



# Mitteldesche Nationalzeitung

Montag:  
Die große Morgenausgabe

## Ausgabe Halle

Berlin: „Die Drause Brant, G. m. b. H.“, Halle: — Die „NZZ“ erscheint wöchentlich 7mal. — Preisangehörige bei Einträgen infolge höherer Gewalt können nicht berücksichtigt werden. — Bezugspreis monatlich 2,— M., postabg. 30 M., für 6 Monate 18 M., für ein Jahr 30 M., für 2 Jahre 58 M., für 3 Jahre 85 M., für 4 Jahre 110 M., für 5 Jahre 135 M., für 6 Jahre 160 M., für 7 Jahre 185 M., für 8 Jahre 210 M., für 9 Jahre 235 M., für 10 Jahre 260 M., für 11 Jahre 285 M., für 12 Jahre 310 M., für 13 Jahre 335 M., für 14 Jahre 360 M., für 15 Jahre 385 M., für 16 Jahre 410 M., für 17 Jahre 435 M., für 18 Jahre 460 M., für 19 Jahre 485 M., für 20 Jahre 510 M., für 21 Jahre 535 M., für 22 Jahre 560 M., für 23 Jahre 585 M., für 24 Jahre 610 M., für 25 Jahre 635 M., für 26 Jahre 660 M., für 27 Jahre 685 M., für 28 Jahre 710 M., für 29 Jahre 735 M., für 30 Jahre 760 M., für 31 Jahre 785 M., für 32 Jahre 810 M., für 33 Jahre 835 M., für 34 Jahre 860 M., für 35 Jahre 885 M., für 36 Jahre 910 M., für 37 Jahre 935 M., für 38 Jahre 960 M., für 39 Jahre 985 M., für 40 Jahre 1010 M., für 41 Jahre 1035 M., für 42 Jahre 1060 M., für 43 Jahre 1085 M., für 44 Jahre 1110 M., für 45 Jahre 1135 M., für 46 Jahre 1160 M., für 47 Jahre 1185 M., für 48 Jahre 1210 M., für 49 Jahre 1235 M., für 50 Jahre 1260 M., für 51 Jahre 1285 M., für 52 Jahre 1310 M., für 53 Jahre 1335 M., für 54 Jahre 1360 M., für 55 Jahre 1385 M., für 56 Jahre 1410 M., für 57 Jahre 1435 M., für 58 Jahre 1460 M., für 59 Jahre 1485 M., für 60 Jahre 1510 M., für 61 Jahre 1535 M., für 62 Jahre 1560 M., für 63 Jahre 1585 M., für 64 Jahre 1610 M., für 65 Jahre 1635 M., für 66 Jahre 1660 M., für 67 Jahre 1685 M., für 68 Jahre 1710 M., für 69 Jahre 1735 M., für 70 Jahre 1760 M., für 71 Jahre 1785 M., für 72 Jahre 1810 M., für 73 Jahre 1835 M., für 74 Jahre 1860 M., für 75 Jahre 1885 M., für 76 Jahre 1910 M., für 77 Jahre 1935 M., für 78 Jahre 1960 M., für 79 Jahre 1985 M., für 80 Jahre 2010 M., für 81 Jahre 2035 M., für 82 Jahre 2060 M., für 83 Jahre 2085 M., für 84 Jahre 2110 M., für 85 Jahre 2135 M., für 86 Jahre 2160 M., für 87 Jahre 2185 M., für 88 Jahre 2210 M., für 89 Jahre 2235 M., für 90 Jahre 2260 M., für 91 Jahre 2285 M., für 92 Jahre 2310 M., für 93 Jahre 2335 M., für 94 Jahre 2360 M., für 95 Jahre 2385 M., für 96 Jahre 2410 M., für 97 Jahre 2435 M., für 98 Jahre 2460 M., für 99 Jahre 2485 M., für 100 Jahre 2510 M.

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe und für die Ausgabe Halle und Umgebung aus Zeit laut Verzeichnis Nr. 6; für alle anderen Bezugsstellen siehe Nr. 4. — Berlin und Hauptverteilung: Galle (G.), Gestalt. Nr. 67, General Nr. 276 St. — Einzelverteilungen überall im Gau, Reichsdruck Halle 246.

# Der Ehrentag der deutschen Jugend

## Deutschlands Zukunft grüßt den Führer

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten Schriftleitungsmitgliedes

Dr. Tr. Nürnberg, 15. September.

Der Führer hat es oft ausgesprochen, daß wir die Erfüllung unserer sozialistischen Aufgabe von unserer Jugend erwarten dürfen, wenn sie in dem Geiste erzogen wird, welcher die nationalsozialistische Bewegung groß gemacht hat. Aber durch die Reihen dieser 50.000 Jungen und Mädchen, die hier im Nürnberger Stadion auf den Führer warten, herrscht nicht aus hell leuchtenden Augen den Willen blühen, sich dieser Mission, Träger der Zukunft unseres Volkes zu sein, würdig zu erweisen. In dem weiten Rund steht die deutsche Staatsjugend, die sich nach hartem Kampf geföhrt hat. Vergessen wir niemals, daß diese Jugend ihren hohen Anteil an dem Siege unserer Bewegung hat, denn nicht weniger als 21 der Besen sind auf dem Felde der Ehre in unserem Befreiungskampf geküßt.

Wir erinnern uns noch jenes ersten kraftvollen Aufschwunges einer Jugendbewegung nach dem Kriege, die selbsteleitet jedoch bald in kleinen Gruppen und Grüppchen zerbröckelte. Der Klassenkampf hat in den Jahren der Erniedrigung dann auch hier seine fürchterliche Ernte geerntet und die Jugend, die aus einem einheitlichen Bewußtsein heraus ein neues Deutschland hätte errichten sollen, zerfallen und in das Netz trügerischer Ideologien gestiegen. Ein weiter Weg bis zu dieser Jugend, die hier dem Aufkommen des Führers entgegenjubelt.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach meldet die genannte Stärke der aufmerksamstehenden Jungen und Mädchen. Das „Belenntnis zur Jugend“, ein im Sprechchor auswendig gelerntes Liedchen, ist dem Führer mit dem einzigen Jubel unseres Volkes, dem Braut über den Sieg, das ist das neue Deutschland! Und während wir selbst Vergleiche ziehen

zwischen dem Erziehungsideal einer korrupten Vergangenheit und dieser neuen Zukunft, ergreift der Führer das Wort zu einer Rede, die den Schlüssel unter das bedeckte, was wir in seinen Ausweisungen noch bis in diese Tage hinein erleben mußten. In scharfen Worten wandte er sich gegen das Bier- und trinkfesten Burden, gegen eine „Dee“ des Ideal einer ferngelunden, gefaltenden und in allen Nöten des Lebens durchhaltenden Jugend.

Die Worte des Führers sind eine plühende Kampfanlage an die typischen Degenerationserscheinungen einer bürgerlichen Epoche. Um diese aber wirklich teillos überwinden zu können, ist eine Vorbereitung des Menschen von seiner Kindheit an nötig. Darum proklamierte der Führer mit erhobener Stimme die Forderung, daß jeder bis an sein Lebensende verpflichtet sein wird, seinem Volke in einer Kampfsgemeinschaft zu dienen.

Für ihren Weg verflücht der Führer nicht, seiner Jugend und seiner Hoffnung einige Parolen mitzugeben, die von besonderer außenpolitischer Schwerkraft sind. Er betonte den unergründlichen Willen, unseren eigenen Weg zu gehen.

„Wir wollen keinem etwas zu Leide tun, aber auch von keinem ein Leid erdulden.“ In diesen Worten liegt die gesamte außenpolitische Programmatik des Nationalsozialismus.

Als der Führer auf die Verantwortung der Jugend verwies, die mitteilen mußte, daß wir nicht die letzten im Konzert dieser Welt, sondern immer die Ersten sein müßten, braut aus 50.000 jungen Köpfen wieder jener Jubel los, der erst sein Ende findet, als der Reichsjugendführer Baldur von Schirach die Befestigung der Kolonnen der SA ankündigt.

Diese Jugend liebt ihren Führer, wie dieser Führer seine Jugend liebt. Jeder Wechsel des Bildes ist ein Schwur ewiger Treue und jedes Wort eine neue Verpflichtung, dem Sinn des Fahnenliedes unserer Sittler Jugend zu folgen: Unsere Fahne ist mehr als Tod.



Der Führer spricht zur deutschen Jugend

Aufnahmen Eder



Die Fahnen des Gaues Halle-Merseburg grüßen am Tage der Politischen Leiter den Führer Adolf Hitler

## Appell der Luftgeschwader

Göring besichtigt die Einheiten auf dem Flughafen Fürth

Fürth, 15. September. Auf dem Flugfeld Fürth besichtigte am Sonnabendvormittag Reichsluftwaffenminister Göring die Flugschwadronen und Flugschwadronen, die an den Vorbereitungen der Wehrmacht anlässlich des Reichsparteitages am Montag auf der Zoppelmannsee teilnehmen und dort zum erstenmal die junge Reichsluftwaffe vertreten.

Die insgesamt 108 Flugschwadronen der Reichsluftwaffe, die an den Vorbereitungen der Wehrmacht in Nürnberg teilnehmen, stellen den größten Geschwaderverband dar, mit dem seit dem Bestehen der Reichsluftwaffe diese jüngste Waffengattung des deutschen Heeres an die Öffentlichkeit tritt. Nachdem General Göring mit seiner Begleitung die lange Front der in drei Reihen aufgestellten Geschwader abgesehen

hatte, nahmen die Besatzungsmannschaften auf dem Rollfeld im Vierer Aufstellung.

In seiner Ansprache an die Flieger wies General Göring u. a. darauf hin, daß die Reichsluftwaffe zum erstenmal zum Reichsparteitag nach Nürnberg gekommen sei, zum Reichsparteitag 1935, der ganz im Zeichen der neuen deutschen Freiheit stehe. Die Flieger der Reichsluftwaffe sollen vom Reichsparteitag den Geist jenes gewaltigen Fluges mitnehmen, das von diesem Höhepunkt nationalsozialistischen Lebens ausstrahlt.

Der Reichsparteitag der deutschen Freiheit ist Tag des deutschen Volkes geworden. Die Wehrmacht nimmt an diesem Tag als lebendiges Glied des Volkes teil. Zur Disziplin und strammen Haltung unserer jungen deutschen Rekruten kommt heute noch die uneingeschränkte Freude am Dienst, am Dienst für das Volk, es gibt heute in der Wehrmacht keine

faßliche Unterwürfigkeit, sondern nur treueste Kameradschaft vom obersten Führer herab bis zum jüngsten Rekruten.

Dieser Geist unserer jungen deutschen Wehrmacht ist auch in der Reichsluftwaffe lebendig. Er ist das schärfste Schwert, das Deutschland einsehen kann, denn über Maschinen und Technik steht immer noch der Mensch und über dem Verstand noch das Herz. Das letzte und ausschlaggebende ist nicht das Material, sondern der Geist.

Die einzelnen Geschwader führten dann mit General Göring einen Massenflakt und eine Reihe von Übungen in der Luft durch.

Die NZZ als

einziges Morgenblatt des Gaues

ist in der Lage, ihren Lesern den Bericht der Reichstagskllung vom Sonntagabend und die Regierungserklärung

bereits am Montag früh

im vollen Wortlaut zu bringen,



stärkste Organe von ihrem Mittelpunkt ...

# Italien verwirft Kompromisse

## Der Ministerrat berät über die Abreise aus Genf

Rom, 15. September. Mussolini hat am Sonnabend in einer Sitzung des Ministerrats ausführlich über die militärische und politische Lage berichtet.

Der Ministerrat hat die Frage geprüft, in welchen Fällen das weitere Verbleiben Italiens im Völkerbund unmöglich werden würde.

Zur militärischen Lage stellte Mussolini fest, die Vorbereitungen Italiens in Ostafrika würden mit größter Beschleunigung fortgeführt.

An Hand statistischen Materials habe Mussolini gesagt, daß die Gesamtstärke der italienischen Wehrmacht zu Lande, zu Wasser

und in der Luft so groß sei, daß auf jede Drohung, von welcher Seite sie auch kommen möge, geantwortet werden könne.

## Weitere Truppen für Ostafrika

UP, Genoa, 15. September. Gestern Abend ging der Dampfer „Gradisca“ mit 89 Offizieren und 2899 Unteroffizieren und Mannschaften der Villetta Division an Bord nach Ostafrika in See.

## England übernimmt Verteidigung Ägyptens

Kairo, 15. September. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat zwischen dem ägyptischen Ministerpräsidenten Tewfik Nassim Pascha und dem amtlichen Befehlshaber der englischen Flotte im Mittelmeer, Vizeadmiral Forth eine Besprechung über Maßnahmen zum Schutze Ägyptens im Falle eines Krieges zwischen Italien und Abyssinien stattgefunden.

## Amerika bedauert

### Die US-Regierung gegen das Brody-Urteil

Washington, 15. September. Staatssekretär Hull bedauert dem deutschen Geschäftsträger Dr. Rudolf Reiter das Bedauern der amerikanischen Regierung über das Urteil des Richters Brody im Prozeß wegen der kommunistischen Ausschreitungen gegen die „Bremen“ aus. Der Staatssekretär fügte hinzu, daß Brodys Ausschreitungen keineswegs die amtliche Haltung der amerikanischen Regierung darstellten.

## Auch Moskau meldet sich

### Titiminow vor dem Völkerbund

Genf, 15. September. In der öffentlichen Aussprache der Völkerbundsversammlung, die am Sonnabend fortgesetzt wurde, sprach der russische Außenminister Titiminow.

Ohne ausdrücklich auf den italienisch-abessinischen Konflikt einzugehen, erklärte er sich der Darstellung allgemeiner Grundsätze, wobei er für die von ihm angelegte Definition des Angreifers und für die gleichfalls von ihm seit Jahren verlangte Umwandlung der Völkerbundsversammlung in eine länderfreie Konferenz, ferner für den Grundplan der totalen Abrüstung, die letztere zu verwirklichen sei als eine Teilabrüstung, eintrat.

Titiminow betonte schließlich, daß die Sowjetunion, falls der italienisch-abessinische Konflikt vor dem Rat oder die Resolution kommen werde, mit Unparteilichkeit, aber auch mit Mut ihr Urteil fällen werde.

In der weiteren Aussprache kamen die Vertreter der kleinen Entente, der Balkanstaaten und der belgischen Staaten zu Worte, die sich in der abessinischen Frage vorwiegend hinter den französisch-englischen Standpunkt stellten.

Die allgemeine Aussprache wird am Montag vormittag zum Abschluß gebracht.

## Ueberichwemmungen in China

### Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP Kaileng (Honan), 15. Sept. Ueber die chinesischen Provinzen Honan und Schantung, die erst vor wenigen Monaten von riesigen Ueberichwemmungen heimgesucht wurden, ist eine neue Hochwasserkatastrophe hereingebrochen. In den beiden Provinzen haben 700 Dörfer unter Wasser und 250 000 Menschen sind obdachlos geworden.

Duysende von Menschen kamen bei Versuchsausschleppungen um Leben. Sie wurden von Flutwellen hinweggerissen, die von hartem Sturm getrieben, über die Dämme hinwegschlugen.

## In wenigen Zeilen

Der Führer und Reichsanstifter hat an den Präsidenten von Guatemala anlässlich des Unabhängigkeitstages aufrechtigste Glückwünsche überreicht.

Der Führer und Reichsanstifter hat dem Präsidenten von El Salvador zum Nationaltag die aufrechtigsten Glückwünsche überreicht.

Bei einem Straßenbau in dem seltsamen Gelände von Longmont im Staat Kalifornien mußten umfangreiche Dynamitproben vorgenommen werden. Infolge einer zeitigen Explosion von hundert Dynamitkugeln, die in die Felsen getrieben waren, verunglückten drei Arbeiter tödlich. Keiner Arbeiter wurden schwer verletzt.

Die „Rache des Deutschen Bundes“ wird von der Reichstagsfraktion im Reichstag am 27. Oktober bis 3. November verhandelt und wird mit einer Veranstaltung des Bundes reichsdeutscher Buchhändler in Weimar eröffnet, die bereits am 26. Oktober ihren Anfang nimmt. Am 27. Oktober vormittags wird Reichstagsminister Dr. Goebbels in einer Kundgebung in der Weimarkirche sprechen.

# Ridett Waffenaufkäufer für Abyssinien

## Eine mysteriöse Reiseunterbrechung

### Eigener Drahtbericht der MNZ

Amsterdam, 15. September. Grotes Ansehen erregt hier eine mysteriöse Reise R. W. Ridetts in den „Flugzeug-„Nachtraum“ der Niederländisch-Indien-Route der KLM (Kon. Luchtvaart Maats.). Ridett war in Kairo mit einem auf Amsterdam laufenden Flugzeug gestartet.

Auf dem Wege nach Breßburg habe er aber plötzlich den Piloten Dumlekar gebeten, eine nicht planmäßige Zwischenlandung in Budapest auszuführen. Der Pilot habe dem Wunsch seines Fluggastes entsprochen. Auf dem Flughafen Schiphol bei Amsterdam, wo die Ankunft Ridetts anvisiert worden war, habe man noregelmäßig auf ihn gewartet. In Amsterdam sei ein großes Käsekratzen um die mysteriöse Reise Ridetts entfallen.

Wie der „Telegraaf“ erzählt, hat Ridett in Kairo mit einem Vertrauensmann des abessinischen Kaisers und einem arabischen Scheich über umfangreiche Waffentankäufe für Abyssinien verhandelt. Der Scheich sei über Zaghad zurückgekehrt, während Ridett erklärt habe, über Schiphol nach London fliegen zu wollen. Der Pilot der „Nachtraum“, Dumlekar, erklärte, daß etwa eine Viertelstunde vor Budapest, das überflogen werden sollte, Ridett sich an ihn mit der Bitte gewandt habe, eine Zwischenlandung auf dem Budapester Flughafen auszuführen. Der Pilot habe diesem Wunsch entsprochen und zugleich die Gelegenheit wahrgenommen, zu tanzen. Ridett habe sich nach Verlassen des Flugzeuges in Budapest zuerst nach einem Hotel erkundigt. Kurz darauf aber habe er erklärt, bei Freunden übernachten zu wollen.

Man vermutet, daß er sich sofort im De-Juge nach der Tschscholowka begeben habe, um hier die Waffen- und Munitionsaufträge für Abyssinien zu vergeben. Diese Kriegsausschreitungen könnten über Kratten nach Abyssinien und zwar über Rom und Venedig eingeführt werden. In Schiphol sei man über das Ausbleiben Ridetts sehr enttäuscht gewesen. Verschiedene englische Vertreter hätten sich mit einem Sonderflugzeug von London nach dem Amsterdamer Flughafen be-

geben, um den sogenannten Mann zu interviewen. Unersichteter Sache hätten sie zurückfliegen müssen.

Bei der planmäßigen Zwischenlandung in Athen habe sich kurz vor dem Start Ridetts noch ein Zwischenfall ereignet. Als der Zöllbeamte das Gepäck Ridetts eingesehen und über die darin befindlichen Gegenstände in der Hand gerissen und ihm flüchtig zugerufen: „Sie sind wohl wahnsinnig! Dieses Stück ist „Brot reibend!“ Der überrückte Zöllbeamte sei durch das barocke Auftreten Ridetts eingeschüchtern worden. Die Mitreisenden hätten angenommen, daß es sich um den Koffer handelte, in dem der Konzeptionsvertrag verborgen gewesen sei.

## Schweres Eisenbahnunglück in Amerika

### Wieser fünf Tote geborgen.

Newport, 15. September. Im Staat Louisiana in der Nähe der Station Monroe hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Ein Güterzug entgleiste. Infolge der Entgleisung gerieten sechs mit Kohöl vollgeladene Kesselwagen in Brand. Die aufsteigenden Flammen griffen sofort auf die übrigen Wagen über. Unter den Trümmern konnten bisher nur die Leiden von fünf Wanderarbeitern geborgen werden, die, wie in den benachbarten Staaten üblich, als blinde Passagiere mitgeführt waren. Die noch Ueberlebenden vermuten, daß sich auf den explodierten Kesselwagen noch 30 bis 40 weitere blinde Passagiere befunden haben müßten. Sollten diese Angaben stimmen, so muß damit gerechnet werden, daß auch sie in dem Flammenmeer umgekommen sind.

Am Sonnabendmittag (chinesischer Zeit) empfing der chinesische Staatspräsident Lu Sen Deutschlands neuernannte Botschafter Trautmann, um sein Segelungszeugnis in Empfang zu nehmen.

## Herbstmanöver der Flotte

Berlin, 15. September. Nachdem in den Monaten Juli und August die taktische Einzel- und Waffenausbildung auf den Einheiten der Flotte bei Befehlshaberübungen und im Flottenartilleriechießen, dem der Führer persönlich beaufsichtigt, sowie beim Flotten-erprobungslehren ihren Abschluß gefunden haben, beginnt das Ende des Ausbildungsjahres im September die Herbstmanöver. Die Manöver haben am 9. September in der Nordsee ihren Anfang genommen.

Die Unteroffiziere wurden hierbei zu gemeinsamen Übungen in Flottenverbänden unter Führung des Flottenchefs zusammengeführt. Die Übungen der ersten Woche umfaßten Manöver und taktische Angriffsübungen bei Tage und bei Nacht, wobei verschiedene Geschwader, sowie Guter- und U-Bootsflottilien zur Darstellung kamen.

Die zweite Hälfte und zugleich den Abschluß bildet das unter der Leitung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. c. H. C. Raeder, folgende taktische Manöver, das vom 17. bis 20. September ebenfalls in den Gewässern der Nordsee abgehalten wird. Dieses Manöver dient in erster Linie der Schulung der Befehlshaber der Flotte der einzelnen Flottenverbände. Am 20. September verlässt sich die Flotte bei Helgoland, wo sie 11 Schiffe der Organisation „Kraft durch Freude“ und 4 weitere Zerstörer-Dampfer erwartet.

Kaufleute von Volksgenossen werden hier Gelegenheit haben, sich selbst ein Bild von dem Dienst der Kriegsmarine und der im Laufe des Ausbildungsjahres geleisteten Arbeit zu machen.

## Neue litauische Schikanen

Wieder zwei litauische Richter die litauische Staatsangehörigkeit entzogen.

Memel, 15. September. Nachdem dem Präsidenten Dr. Schröder, dem Oberbürgermeister Bindinger und dem Verwaltungsgeschäftsdirektor Dr. Treichler die litauische Staatsbürgerlichkeit wiederentzogen worden war, hat der litauische Gouverneur hier auch noch dem Amtsgeschäftsdirektor S. Ancher (Wemel) und dem Amtsgeschäftsdirektor Dr. Schmarze (Sonderburg) abgeprochen. Anlässlich des großen Anlasses an Richtern im Wemelgebiet gefährdet die Maßnahme die Durchführung der autonomen Gerichtsbarkeit.

Eine Wien wird gemeldet, daß das bis zum 18. September 1935 verlängerte Verbot der Verbreitung nieder im Deutschen Reich erscheinenden Tageszeitungen und gewisser Zeitschriften für weitere drei Monate verlängert wurde.

Wie aus Panama gemeldet wird, ist ein amerikanisches Verkehrsflugzeug etwa 50 Meilen von der Stadt Panama entfernt, abgestürzt und explodiert. Die acht Insassen wurden getötet.

**UNTERNEHMERGEIST BRINGT FORTSCHRITT**

**DIE DEUTSCHE PRIVATVERSICHERUNG**

**Kaufmännischer-Unternehmergeist gepaart mit Verantwortungsgefühl gewährleistet unsere Aufwärtsentwicklung.**

**Wir arbeiten kaufmännisch und verantwortungsbewußt im freien Wettbewerb. Wir geben einer Million arbeitender Menschen Lebensunterhalt.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019350915-19/fragment/page=0003



Mr. Kidett kam



Aufnahme: Aufstufung

Der Name eines Mannes wurde mit einem Schlag in der ganzen Welt bekannt: Mister Kidett! Trotzdem blieb er der geheimnisvolle Europäer. Durch die Gewinnung umfangreicher Konfessionen in Afrika erhielt der italienisch-afrikanische Konflikt eine überraschende Wendung. In einer Sondermission kam Mr. Kidett aus Afrika gelassen und landete in hallischen Flughäfen an. Nach kurzer Zeit legte Mr. Kidett seinen Flug nach der englischen Hauptstadt fort. Ueber den Zweck seiner Reise berichten wir im politischen Teil.

Reichsluftschubund und Städtische Buchereien

Zwischen dem Reichsluftschubund und der Städtischen Buchereiverwaltung ist ein Abkommen getroffen worden, nach dem die Mitglieder des RLB gegen Vorkosten ihres Mitgliedsbuches die dort vorhandene Luftschub-Bücherei kostenlos benutzen dürfen. Namentlich bietet sich den Lehrgangsteilnehmern eine gute Gelegenheit, die in den Lehrgängen angefallenen Fragen durch die eigene Bücherei leicht nach zu verfolgen. Da auch die Ausweitung der Luftschubliteratur im engen Einklang mit dem Reichsluftschubund steht, ist immer Gewähr gegeben, daß die Leser ständig den neuesten Stand der Belämpfung aller Gebiete aus der Luft kennen lernen werden. Die Städtische Buchereiverwaltung hat mit einer kostenswerten Selbstverständlichkeit sich in den Dienst des Luftschubverbandes gestellt, an den sich die Mitglieder wenden können, wenn dieser Möglichkeit reichen Gebrauch zu machen. Nebenbei sei bemerkt, daß die illustrierte Zeitschrift der RLB, „Die Sirene“, im Verlaufe zur vollkommenen Benützung ausliegt.

Vier Tage alte Tiger

Zuwachs im hallischen Zoo

Der gestrige, von schönem Wetter begünstigte Kundgang durch den Zoo, der im Rahmen der Volkshochschulveranstaltungen unter persönlicher Führung des Hg. Professor Dr. Schmidt stattfand, brachte erneut den Beweismittel, daß wir auf unseren hallischen Zoo mit Recht stolz sein können. Menagerie-Direktor, Zoo-Tier-Gelehrter, das ist in auch eine der Hauptaufgaben eines Tierparks, Lebensbilder der Tiere zu zeigen, ihnen, soweit es

die Art und die Größe des verfügbaren Raumes zuzulassen, in ihrer Bewegensfreiheit möglichst wenig Schranken aufzulegen. Es ist sehr zu begrüßen, daß die moderne Naturwissenschaft, vor allem auch die Biologie, sich frei gemacht hat von den engen Fesseln der Katerweisheit, daß sie jetzt frisch im Leben steht und aus dem Leben schöpft. Wir haben gelernt, die Tiere als Tiere zu betrachten, wir wissen genau, daß das Tier, auch das höher gestellte, nur für den Tag lebt, für keine Gedanken für die Zukunft machen kann und macht. Daß es wohl ein Gedächtnis haben kann, ohne aber eine direkte Rückmeldung zu haben, ist ein Zustand der Reizung, die Tiere zu vermenschlichen, um sie uns näher zu bringen. Heute steht die Biologie im Tier ein Gedächtnis, das mit seiner selbst willen unsere Beachtung verdient.

Das sind Ina Seidels Ahnen

Die Ahnenhaftigkeit einer berühmten Hallenserin

Der Dichter des „Leberecht Hühndchen“ der Ingenieur- und Wirtbauer, des „Mutter Bahnhof“ in Berlin, Heinrich Seidel, war Ina Seidels Oheim und Schwiegervater zugleich. Ihr Gatte Heinrich Wolfgang Seidel, Wirtbauer zu Berlin, schrieb Romane, wie sie für seiner Zeit. Sein Sohn, Wilhelm Seidel, auch Paul Seidel, Hans Schwager, ist als Kunstschaffsteller bekannt geworden. Als eine wahrhaftige Schriftstellerfamilie, in der neben dem alten Heinrich Seidel Ina Seidel den ersten Platz einnimmt. Ina Seidel war wurde am 15. September 1885 zu Halle geboren als Tochter des Professors Dr. med. Hermann Seidel, des späteren leitenden Arztes des Herzoglichen Krankenhauses zu Braunfels und der Emma Auguste Elisabeth Wirtbauerin, die von Hermann Seidel, an der Schellstraße zu Berlin verlebte sein Vater, der in Heinrich August Seidel wiederum einen Arzt am Vater hatte. Dann erscheint wieder ein Vortier in der Seidelschen Ahnenreihe, Heinrich Gottlieb Seidel, der in unierer Gaußstadt Halle Theologie studiert hatte und später als Pastor in Medienburg starb. Dies ist die einzige Ahnenbeziehung zu Halle, dem Geburtsort Ina Seidels. Sachlich ist im übrigen als Heimat ihrer Familie anzusehen, denn über den Buchhalter einer Goldschmiedefirma Johann Gottlieb Seidel, dessen Vater Bauer und Müller war, geht die Ahnenreihe über zwei weitere Generationen zurück auf Matthes Seidel, einen Bauern in Weinsberg bei Walldheim, der seine Ehe Marthe aus einem benachbarten

Orte geschlossen hatte. Des Matthes Vater, das Ina Seidels Väter, in Weinsdorf, wurde als ältester Seidel-Ahne bislang ermittelt. Die Väter, denen Inas Mutter entstammte, waren ein hundert Jahre alt. Im 18. Jahrhundert sind sie in Livland eingewandert, wo einer von ihnen als Schulmeister und Gattler auf einem Dorfe saß. Inas Urgroßvater Wilhelm Eduard Seidel findet sich als Kaufmann in Riga, verheiratet mit Auguste Wolff aus alter rigischer Familie. Aus beider Ehe stammt Inas Großvater Wilhelm Lorenz, ebenfalls Kaufmann, auch Ehrenbürger zu Riga. Antonie Wolf, eine Tochter des Kaufmanns und Bürgermeisters Robert Wolf und der Notarstochter Emma Wolf, wurde die Ehefrau des Wilhelm Lorenz und damit Inas Großmutter, sie vermählte sich allerdings nach dessen 1861 erfolgtem Tode mit dem Gynäkologen und Romanisten Schriftsteller Georg Ehlers. Die Ahnenreihe der Großmutter Lorenz geb. Wolf reicht bis ins 15. Jahrhundert zurück und weist viele schwedische Namen auf. Auch ein Statener, Paulus Cittadino, Leibarzt Awans des Schiedrichters, ist darunter vertreten. Niederdeutsches und mitteldeutsches Blut hat sich so in Ina Seidel gemischt, in der sich ein gewisses literarisches Interesse und Reizgefühl, wie es z. B. in dem Großvater Lorenz bereits vorhanden war, ebenso zu dichterischem Schaffen vererbte wie in ihrem Oheim Heinrich Seidel, dessen Sohn also und ihrem eigenen Gatten, in ihrem und in dessen Bruder.

Circus unterwegs



Aufnahme: WAB-Bilderdienst

Ein nicht alltägliches Bild erlebte die Stadt in den Vormittagsstunden des gestrigen Tages. Der Circus Busch zog durch die Straßen. Menschen einschließlich der wilden Tiere überall fand der Zug den Beifall der Straßenpassanten.

Advertisement for 'DIE FABRIK FÜR HERRENSCHUHE' (The Factory for Gentlemen's Shoes) featuring the 'Linga' brand. It includes the text 'Seit 1872' and 'Der Deutsche Herrenschuh'.

In Halle, Leipziger Straße 101

Ein Lehrer vermisht

Der Gendarmetripolsten Bereich Mählich meldet: Der Lehrer Heinrich Münzermann, geboren am 7. März 1882 in Schlierbach, wohnhaft in Rabatz, wird seit Donnerstag, den 12. September, vermisst. Personalscheinnummer: 180 Meter; Gestalt kräftig; Haare grau, Gesicht rund, Stirn hoch, Augen blau, Augenbrauen bogenförmig, Nase gradlinig, Ohren groß, Mund normal, Zähne: oben künstliches Gebiß, am Kinn Grübchen, Hände gepflegt, ein kleiner Finger verkrüppelt.

Gasschläuche Gummi-Bieder

(hart geschwollen). Es besteht der Verdacht, daß er geistig gestört ist und umherirrt. Bei Antrreffen in der nächsten Polizei- oder Gendarmereiche Nachricht zu geben. Bekleidet ist er mit braunem Anzug (Sportstoff), hellgrauem Mantel, hellgrauem Hut. Wäsche: blauweißgestreiftes Oberhemd. Er trägt eine silberne Remontuhr, einen Trauring MA 07, weiter eine braune Alltagskette mit Doppellack für Affen und einen braunen Rohrstod.

Mütterchule

Demnachst Beginn neuer Kurse.

Am Donnerstag, dem 19. September, beginnen in der Mütterchule neue Kurse in Pflege und Erziehung des Säuglings und Kleinkindes in geunden und Kranken Tagen. Die Kurse finden Montags und Donnerstags statt. Der Nachmittagskurs von 15 bis 17 Uhr, der Abendkurs von 20 bis 22 Uhr. Außerdem beginnt am Mittwoch, dem 18. September, ein Kursus in „Hauslicher Gesundheits- und Krankenpflege“, der Mittwochs von 20 bis 22 Uhr stattfindet.

In allen drei Kursen können Anmeldungen noch entgegengenommen werden. Sitzungen in der Mütterchule, Leipziger Straße 17, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 10 bis 12 Uhr, Montags von 17.30 bis 19 Uhr, Mittwochs von 15 bis 17 Uhr.

Zwei Mordprozesse

Verhandlungen vor dem Schwurgericht

Unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Kummer verhandelt das Schwurgericht Halle am 16. September 9 Uhr gegen Franz Zwernemann, wegen gew. Abtreibung, Halle (Saale). Am 17. September 9 Uhr gegen Franz Trauburger, Schloppau, wegen Weinschloß. Am 18. September 9 Uhr gegen Paul Dietrich, Halle, wegen Mordes. Am 19. September 9 Uhr gegen die Ehefrau Emma Wittig in Bad Bramstedt wegen Weinschloß. Am 20. und 21. September 9 Uhr gegen Paul Köpcke in Klostermansfeld wegen Mordes.

Bilder aus dem Nürnberger Quartier des Gauves Halle-Merseburg



Ein Morgenständchen im Hof des Gauquartiers



Blick über den Schlafsaal im Melanchthon-Gymnasium







Sibille Schmitz und Brigitte Helm spielen die weiblichen Hauptrollen in dem Film „Ein idealer Gatte“

Wissen Sie, wer das ist?

Der Schnittmeister beim Film

Der Statist, der anderthalb Jahrzehnte lang auch in Deutschland regiert hat und heute noch nicht gebrochen ist, beginnt es mit sich, daß der Filmbeobachter die Namen von dreißig bis vierzig Statisten und Darstellerinnen, meistens noch die von zehn Regisseuren und drei Manuskriptautoren kennt. In vereinzelten Fällen wird man noch ein oder zwei Kameramänner und Schnittmeister aufzählen können. Alles, was sonst mit dem Film zu tun hat, ist dem breiten Publikum noch nicht einmal ein Begriff.

Die Reichsfilmkammer hat vor einiger Zeit eine Anordnung erlassen, nach der im sogenannten „Requisiten“, in dem Namensverzeichnis, das vor dem Film läuft, nur die wichtigsten Mitarbeiter genannt werden dürfen. Alle Mitarbeiter aber haben ein Recht darauf, in einem ausführlichen Personenverzeichnis zu erscheinen, das in Kopie ausgehängt oder an das Publikum abgegeben oder verkauft werden soll.

Aber auch die Personenverzeichnis sind zu meist höchst lückenhaft. Sie beschränken sich auf den Produktionsleiter, den Regisseur, den Kameramann, den Assistenten, den Tonmeister, den Manuskriptrevisor, den Komponisten und die Darsteller. So fallen die Requisiteure, Garderobier, Maschenbildner, Standphotograph, Schnittmeister, Kameraassistent, Aufnahmeleiter, Regieassistent zumeist unter den Tisch.

Um sie ganz kurz zu schildern: Der Requisiteur ist der Mann, der die Ausstattung eines Films besorgt, die Möbel, Gebrauchsgegenstände und alles, was man unter dem Sammelnamen „Requisiten“ zusammenfaßt. Von ihm verlangt man Stilkunde, damit er nicht mit den Jahrhunderten durcheinander kommt, verlangt man vor allem eine ungewöhnliche Frigidität. Er muß, wenn es abends um 9 Uhr heißt: „Wir brauchen morgen früh die Einrichtung einer Eingeborenenhütte auf einer der Gorda-Inseln“, eben wissen, wo er diese Sachen beschlagnahmt und sie am nächsten Morgen zur Stelle haben.

Der Garderobier ist verantwortlich für das, was die Schauspieler anziehen. Ihm untersteht der Friseur und gleichzeitig das Anprobieren und Anpassen. Auch von ihm wird große Erfahrung auf dem Gebiet der Kostümdinge verlangt. Auch er muß wissen, wo er in irgendwelchen Ausnahmefällen das scheinbar unmöglich zu beschaffende herbeikommen kann.

Der Maschenbildner ist es, der das Gesicht des Schauspielers formt. Wenn man beispielsweise in „Amphitruon“ Willy Fritsch in seiner Doppelrolle als Amphitruon und als Supitius gesehen hat, dann kann man ermessen, welche ungeheure Leistung, die in die Kunst des Bildhauers hineingreift, ein Maschenbildner vollbringen muß. Hier kommen zusammen die Kenntnisse des Filmstills, des Perückenmachers, des Mannes, der schminkt und Färbt leben kann, mit einer eingehenden Beherrschung des zu verarbeitenden Materials, mit einer Kenntnis der Gebiete der Färberei und Kosmetik, der Kunstgeschichte und ihrer einschlägigen Literatur, der Malerei und Plastik, der Farbenlehre, Modes, Filmtechnik und sogar der Anatomie.

Auch daß der Komponist und der Musiker in ihrer Arbeit als Komponist und Musiker verdient festgesetzt zu werden. Der Komponist muß die Musik, der musikalische Leiter ist bei den Aufnahmen tätig. Er sorgt außer

einer guten Aufnahme der Schläger für die Begleitmusik und alles weitere.

Der Standphotograph knipst die Bilder, die man dann in den Zeitungen und Zeitschriften findet, die in den Aushängeläden der Filmtheater zu sehen sind oder die Autogrammsammler erhalten, wenn sie sich an ihre Lieblinge wenden. Zu jedem Film wird ein sogenannter „Gag“ von 40 bis 60 Photos hergestellt, von dem auf Grund der eingehenden Erfahrungen sechs bis zehn Kopie der Hauptdarsteller, die anderen Szenenbilder sind; um den Anforderungen der Praxis zu entsprechen, kommt auf je drei querstehende Photos ein hochstehendes, für große Filme werden bis zu 500 Standphotos angefertigt, aus denen dann dieser sogenannte „Gag“ ausgewählt wird.

Der Schnittmeister hat eine der verantwortungsvollsten Aufgaben. Er bekommt die einzelnen Aufnahmen. Besondere Mühe wird jede Szene mehrmals aufgenommen, aus denen dann dieser sogenannte „Gag“ ausgewählt wird. Der Schnittmeister hat eine der verantwortungsvollsten Aufgaben. Er bekommt die einzelnen Aufnahmen. Besondere Mühe wird jede Szene mehrmals aufgenommen, aus denen dann dieser sogenannte „Gag“ ausgewählt wird.

Die Coppa Volpi für Paula Wessely

Das Preisgericht der Internationalen Filmkunst-Ausstellung, Venedig, hat Paula Wessely auf Grund ihrer überragenden Leistung in „Enlilob“ den von dem Präsidenten der Internationalen Filmkunst-Ausstellung, Graf Volpi, für die beste schauspielerische Leistung gestifteten Preis zuerkannt.

Damit hat die Darstellungskunst Paula Wesselys die höchste Anerkennung gefunden, die die Welt für Filmkunst zu vergeben hat. Unter anderen fanden auch Greta Garbo und Marlene Dietrich in Konkurrenz um die Coppa Volpi.

Kameraleute auf dem Reichsparteitag

Auch der Film ist wieder dabei in Nürnberg! Unter Leni Riefenstahls Leitung ist auch diesmal eine Reihe von Kameraleuten tätig, die mit besonderen Aufgaben betraut sind und ganz abseits von den Hauptaufnahmen des großen Aufgebots der Wochenschauen, die sich gerade auch beim letzten Parteitag und den dabei gestellten großen Aufgaben gut bewähren konnten.

Die Aufnahmen Leni Riefenstahls sind zum Teil Reiseschaufnahmen für das Archiv des Reichsparteitages, das bekanntlich auf dem Baukomplex der Generäle untergebracht ist und der ganz abseits von den Hauptaufnahmen selbstverständlich den Führern zugeordnet.

\* Die Einhebung des deutschen Volksheroes in den „Parteitag der Freiheit“ wird selbstverständlich von dem gelamten Aufnahm-

theater verwendbare Ränge zwischen 2000 und höchstens 3000 Meter schmal, so daß also nur erhebliche Kürzungen vorgenommen werden müssen.

Der Kameraassistent, auch „Statistuffner“ genannt, ist der Mann, der dafür sorgt, daß die Apparatur stets arbeitsbereit ist, daß rechtzeitig Film eingesetzt wird, daß die belichteten Filme unbeschädigt zur Kopieranstalt kommen, also dem Chef-Kameramann alles Nebenmäßliche abgenommen wird, damit er sich reiflos seiner Aufgabe der Erfüllung und Schöpfung der schönsten Bilder widmen kann.

Der Aufnahmeleiter ist die rechte Hand des Regisseurs. Er engagiert die Komparien und die kleinen, manchmal auch mittleren Rollen. Er sorgt dafür, daß alles, was in Gebrauch wird, den so langen, aber so sorgfältigen Überwachungen der Arbeit aller der Leute, über deren Tätigkeit wir bisher schrieben. Das Einhalten der genau festgelegten Drehzeit und

Szenenpaß pro Tag wird zum Teil mit von ihm überwacht. Auf Expeditionen und Reisen ist er der Quartiermeister, sehr häufig auch der Kassenwart. Er ist das „Madchen für alles“. Man verlangt von ihm unerschütterliches Willen und Können und bindet ihm eine Verantwortung auf, die für den einzelnen untragbar scheint und trotzdem von ihm nicht nur getragen, sondern voll erfüllt wird.

Die anderen, die noch dazu kommen, einzeln aufzuführen, wie die Bühnenarbeiter, die Beleuchter, die Transportunternehmer und alle weiteren, würde über den Rahmen eines Artikels weit hinausgehen. Aber auch so werden diese Ausführungen ihren Zweck erfüllen: dem Filmbeobachter zu zeigen, ein ein großes Werk der Film ist. Eigentlich stellt so jeder gute Film ein Bild unserer Zeit dar. Er enthebt aus einer Arbeitsgemeinschaft, in der jeder seinen Platz nach dem eigenen Willen und Können einfindet und seinen Beitrag leistet, wenn das Ganze gelingen soll. Albert Schneider.

Rundfunkhörer antworten

Tenor besser als Sopran - Eine interessante Statistik

Im Auftrag einer großen deutschen Rundfunkfirma sind kürzlich interessante Untersuchungen über die Zusammensetzung der Hörserschaft und ihrer Wünsche angestellt worden.

Einige tausend Rundfunkhörer der verschiedenen Berufsstufen wurden befragt und haben geantwortet. Zunächst interessieren die Gründe, aus denen man sich ein Empfangsgerät kauft. Mehr als Dreiviertel aller Befragten geben an: Aus dem Wunsch nach Unterhaltung und allgemeiner Bildung. Dabei werden noch einige besondere Motive angeführt: Der Drang, mit Hilfe des Rundfunks großen politischen Ereignissen beizuwohnen, den Hörer predigen zu hören, den Zweck wichtiger Sportveranstaltungen zu sehen, häufig wird auch Grund angegeben, sich mit anderen Hörern zu unterhalten, deren Kinder sich verhalten haben, oder bei Menschen, die sich aus dem Berufsleben zurückziehen.

Bemerkenswert ist die Unterfindung, welche Anforderungen der Hörer an sein Gerät stellt. 70 Prozent erwarten, daß ihr Gerät mindestens 100 Stunden am Tag zu hören ist. 40 Prozent mit dem Hören der reichsdeutschen Sender.

Was will man hören? An erster Stelle stehen Nachrichten und Tageszeitungen, besonders von Arbeitern und Angehörigen, die am Abend das Bedürfnis haben, sich auszurufen und sich zu erholen. Erlaubt sich noch 20 Prozent, wenn es ihnen um die neuesten Nachrichten geht, so sind die übrigen 80 Prozent in gleicher Weise begünstigt. Hierbei ist noch die Tatsache zu verzeichnen, daß Angehörige der freien Berufe das getrocknete Wort der Musik vorziehen und ihre Beiträge haben als Hörer. Überhaupt kommt eine Feststellung, die fast bei allen Befragten gemacht wird: Frauengelage ist im Rundfunk

verhältnismäßig unbeliebt - im Gegensatz zum Männergeplausch, der fast durchweg gerne gehört wird. Die Erklärung? Sie ist wohl mehr eine technische als eine künstlerische. Die belle Sopranstimme kommt im Lautsprecher gerne vorzert und verliert ihre Klangschönheit, besonders, wenn es sich nicht um ein ganz hochwertiges Gerät handelt.

Die wichtigsten Rundfunkhörer sind laut dieser Statistik die deutsche Ehepaare. Beinahe 90 Prozent aller alleinlebenden Ehepaare haben in Deutschland einen Radioapparat, eine Hälfte, die auf einfacher Höhe steht. Ganz gegen alles Erwarten bleibt hier die Zahl der Rundfunkgerätebesitzer unter den alleinlebenden Junggeleitern weit zurück. Zwar haben von den alleinlebenden Frauen immer noch 70 Prozent einen Rundfunkapparat, aber von den alleinlebenden Männern sind es nur 30 Prozent, die einen eigenen Apparat haben. (Ein Beweis, daß Junggeleitern wenig zu Hause sind!) z. B.

„Film und Foto“ im Mai 1936

Die gemainon von der Stadtverwaltung Düsseldorf, dem Institut für deutsche Wirtschaftspromaganda und der Reichsfilmkammer mit den ihr angeschlossenen Verbänden ursprünglich im Oktober 1935 beabsichtigte Ausstellung „Film und Foto“ ist zum Frühjahr 1936 verlegt worden.

Die Vorbereitungen zur Ausstellung „Film und Foto“ haben bereits mit allem Nachdruck eingesetzt. Es ist zu erwarten, daß im Mai 1936 die Düsseldorf-Ausstellung eine Schau repräsentiert, die weit über die Grenzen Deutschlands hinaus starke Bedeutung finden wird. Da beachtlich ist, während der Ausstellungsperiode bedeutende Zugänge nach Westdeutschland solche internationalen Charakter, nach Düsseldorf zu legen, dürfte die Besichtigung der Ausstellung seitens der deutschen Filmwirtschaft von großem Erfolge sein.



Paula Wessely

fast als besonders wichtiges Dokument für die Filmhistorie angesehen. In besonderen Kamerastunden hat der Regisseur Hans H. Frank, Erll und Rupert zur Verfügung. Der Filmstab, der nicht so umfangreich wie im vergangenen Jahr ist, da ja ein eigener Reichsparteitagfilm im Gange und Umfang von „Armen des Mittens“ nicht beachtlich ist, wurde diesmal in der Burgstraße im Rembo-Haus untergebracht. Aber wenn auch die Aufgabe an Umfang mit der letztjährigen nicht zu vergleichen ist, so dreht doch die gleiche Singare und Begeisterung auf allen Gesichtern.

Ein neuer Abessinien-Großfilm der Ufa

Der bekannte Forschungsreisende und Kameramann Dr. Martin Kili, der im Auftrage der Ufa in diesem Jahre während fünf Monate Abessinien, das heute im Mittelpunkt des Weltinteresses steht, bereist, hat nunmehr das Filmmaterial geortet und im Rahmen der Kulturfilm-Verteilung einen abendfüllenden, hochaktuellen Großfilm: „Abessinien, das letzte Kaiserreich in Afrika“, zusammengestellt.

Vor einem französisch-amerikanischen Filmkrieg?

Die Neuregelung der französischen Filmindustrie, die gegenwärtig vom französischen Staat kontrolliert wird, hat die Gefahr der Zurückdrängung des amerikanischen Films zu Gunsten des französischen Films zum Ziel hat, scheint einen amerikanisch-französischen Filmkrieg heranzubekommen. In amerikanischen Filmen in dem Maße, wie sie durch die Umstellung große Beurlaubung hervorgerufen hat, prüft man bereits von scharfen Gegenmaßnahmen.

„Ein großer Kert“

ist der Titel des neuen Terra-Films, in dem Lien Deyers und Hermann Speckmann, die unser Bild hier zeigt, in den Hauptrollen wirken

Stationanschlüsse, die immer passen

Soeben ist eine Maßnahme wirksam geworden, die von allen Sorten von photographischer Apparate und Stativ, vor allem aber auch von den Photostudios lebhaft begrüßt werden dürfte. In Zusammenarbeit mit dem Reichsverband der Deutschen Photographischen Industrie hat nämlich der Deutsche Normenausschuß ein neues Normblatt DIN 4503 „Stationenschluß“ herausgegeben. Auf die darin festgelegten zwei Gewinde haben sich sämtliche Hersteller geeinigt, wobei vorgelesen ist, das Normblatt über die Hälfte möglich zu werden, so daß praktisch nur ein Einheitsgewinde für Stationenschlüsse übrig bleibt.

Warum Mercedes-Benz in Monza verlor

Oberingenieur Neubauer erklärt das Ausscheiden seiner Rennwagen

Die größte Senation bei dem Automobilrennen um den „Großen Preis von Italien“...

falls als Entschädigung dargestellt oder aufgegeben werden. Wir hatten uns gründlich für den „Großen Preis von Italien“...

Wie die Bremsstörungen zu erklären sind, das werden wir erst nach der Untersuchung im Werk genau feststellen können.

Handball

1. Kreisklasse

Gruppe A: Hier dürfte es im Spiel Bahn Erdeborn - MTS Eisleben zu einem spannenden Ringen kommen...

Gruppe B: Nach dem Wiedererkennen des SB Jüchelen wird auch der KTB auf der Hut sein müssen...

Gruppe C: Im Wiederholungs-Spieltreffen ist der Ausgang zwischen MTS und Tsg nicht voraussichtlich...

2. Kreisklasse

Gruppe A: Hier wird es im „Kammendorfer Derby“ TB - 1910 wieder einen überaus spannenden Kampf geben...

Gruppe B: Inwieweit erweist sich hier der Ausgang zwischen den Vorjahrsplatzgegnern Nauendorf - Seeben...

Gruppe C: Hier wird es im „Kammendorfer Derby“ TB - 1910 wieder einen überaus spannenden Kampf geben...

Wacker - VfB Apolda

Der VfB Apolda, der heute in Halle gegen Wacker spielt, fand am 2. August 1934 bis 30. Juni 1935 unter der Leitung des Nationalen Jokers Wittinger im Training...

Wacker - VfB Apolda 16 Uhr Wackerplatz. Preis: Stehplatz - 35 RM. Vorher Reserve - Canena

nisches Rückspiel geschaffen. VfB Apolda erkämpfte sich in dieser Zeit den Kreismeistertitel und ging in den Aufstiegsspielen zur Thüringer Bezirksklasse als erster durchs Ziel...

Wacker spielt in folgender Aufstellung: Krüger; Berndorf, Glaser; Amge, Schulz, Tegner; Gold, Krone, Hüpsel, Vde, Lehmann.

Kleine Sportrundschaue

Das Interburger Internationale Reitturnier lag wieder Oberleutnant G. K. 1. d. am auf Wangen und Fanfare erfolgreich. In zwei Jagdbringen Klasse Sa gelang es ihm gegen schwerere ausländische Konkurrenz fehlerlos über den Parcours zu gehen.

In London stellte bei einem Sportfest der englische Geher Cooper über 5000 Meter mit 22:24 Min. einen neuen Weltrekord auf. Der bisherige Weltrekord wurde von Schwab, der dem SC Charlottenburg angehört, mit 21:50 Min. gehalten.

Bei dem Karlsforster Wochenebnrennen führte Nobel aus dem Stall Beder, braun das Gesicht und blieh rot liegen. Nobel war das erfolgreichste Hindernispaar der letzten Jahre auf deutschen Bahnen.

Der Heilbronner Lang, 2. H. Deutschlands bester 800-Meter-Läufer, ist nach München übergesiedelt und startet nunmehr für 1860.

Hockey

Schwarz-Weiß Senioren - Halle 96 Senioren Am Sonntag eröffnen nun auch die Schwarz-Weißen die Hedenpläne. Zuerst werden ihre Senioren auf dem Plan erscheinen. Am obigen Treffen muß man ihnen die Gewinnschancen einräumen, denn kritisch spielen sie auf vertrautem Gelände (20 Uhr Spielwiese) und zweitens haben sie eine gut eingetübte Belatung zur Stelle.

Auf dem Sportplatz am Zoo kreuzen um 10.30 Uhr

Halle 96 l. Frauen - Magdeburg Witt. l. Frauen die Schläger. In diesem Spiele können die Magdeburgerinnen ihr wichtiges Können unter Beweis stellen. Der Namensvetter aus der Ebelstadt hat eine sehr schnelle, starke und sichere Mannschaft zur Verfügung. Es würde für Bej. 2 einen schönen Erfolg bedeuten, wenn Halle 96 auch diesmal die Oberhand behält.

Internationale Sechstage-Fahrt

Die deutsche Nationalmannschaft siegreich

Kurz vor dem Ziel schien unsere BMW-Mannschaft noch um ihren Sieg zu kommen, nachdem sie in den fünf Tagen vorher in jeder Beziehung klar überlegen war. Sieger war der Schwede. Auf der letzten und mit 250 Kilometer längsten Etappe Dberndorf - Pfüßen holte er sich 26 Strafpunkte. In Dberndorf über eine Raute über den Weg, er wollte hier ausweichen, geriet in eine Mulde, lag im Bogen über einen Abhang auf eine Weite und die Maschine fürzte auf ihn. Stelzer hatte noch Glück. Er erlitt keine Verletzung, hingegen brach an seiner BMW ein Zylinderkopfdeckel. Die für die Reparatur notwendige Zeit holte der Württemberger zur letzten Kontrolle nicht mehr auf. Er kam 26 Minuten zu spät an und erhielt dafür die Strafpunkte.

Da die Tischechen nur 22 Strafpunkte aufwiesen, erlischen es fast ausgeschlossen, daß Deutschland die „Internationaler Trophäe“ gewinnen konnte. Es war nur dann möglich, wenn die Tischechen in der abschließenden Hochleistungsprüfung auf der Dreieckstrasse bei Pfüßen vier oder mehr Minuten verlieren würden. Bei dieser Prüfung wurde aber die deutsche Mannschaft zum Glück begünstigt. Während sie selbst einwandfrei über die Strecke kam, fiel der schwedische Nationalfahrer Vittor in der dritten Runde wegen Ventilföhrbruchs aus. Durch dieses Ausbleiben erlischen die Tischechen 100 Strafpunkte, so daß die deutsche Mannschaft zum dritten Male als Sieger aus dem Wettbewerb hervorging. Auch

die Internationale Silbertröse wurde von der deutschen Mannschaft gewonnen.

Jahnfechten

Gau Mitte - Sachsen

Heute vormittag beginnen in dem kleinen Saal der Saalshöfchbrauerei in Halle die Mannschaftskämpfe im Fechten zwischen den beiden Nachbargaue Sachsen und Mitte, über die wir bereits vor einigen Tagen berichteten. Während wir in eingehender Würdigung der einzelnen Mannschaften den Frauen aus dem Gau Sachsen ein klares Übergewicht in diesem Kampfe eingeräumt haben, stellen die Stageschwärmer im Fechten der Männer gerade umgekehrt. Man rechnet mit einem Siege der Mitte-Mannschaften in allen drei Waffen (Florett, Degen und Säbel).

Sicher ist unter allen Umständen nur, daß heute Fechter in Halle die Klinge kreuzen, die zu den Spitzenkämpfern ihres Faches gehören.

Soeben wurde die Organisation des brasilianischen Kanuports, Federacao Brasileira Canoas, in den Internationalen Kanu-Verband aufgenommen, dessen Mitgliedschaft sich damit auf 20 Landesverbände erhöht.

Der Sport des Sonntags

Die letzten Sommertage haben uns noch einmal schönes Wetter gebracht und den Aufentshalt im Freien angenehm gestaltet. Für die Sportler ist es daher ein besonderes Vergnügen, sich in der frischen Luft zu betätigen. Wenn auch der Sonntag nur wenige Großkämpfe bringt, so herrscht doch auf allen Spielplätzen wieder reges Leben. Dies gilt vor allem im Fußball.

Die Meisterschaftskämpfe setzen nunmehr in allen Teilen des Reiches ein und daneben gibt es schon wieder zwei Länderkämpfe. Deutschlands Nationale treten in Breslau gegen Polen und in Stettin gegen Ostland an. Gaukämpfe tragen Südwest gegen Mitte in Gera und Soben gegen Mittelrhein in Mannheim aus. Im Freigraet das Endspiel um den Mitropapokal zwischen Sparta Prag und Ferencvaros Budapest. Im Handball

gibt es neben den Meisterschaftsspielen noch einen Kampf zwischen Südwest und Mainz-Wiesbaden in Mainz. Die Reichstafelten

müssen noch einmal in diesem Jahre zu einem Länderkampf antreten. Zum sechsten Male ist Frankreich in Paris unser Gegner, der auch diesmal wieder den Kürzeren gehen dürfte. Eine Gouvernerung von Ostpreußen entsandte in Königsberg eine Mannschaft aus Nordholstein und außerdem wies noch einige finnische Athleten in Ostpreußen hauptsächlich. Für die Frauen gibt es ein ausgezeichnetes beigestes Sportfest in München. In Mainz stehen die Gauammannschaften von Südwest und Nordrhein und in Eßlingen diejenigen von Württemberg und Baden im Wettkampf. Ein „Nationales“

in Göttingen vervollständigt das Programm. Zwei deutsche

Ruderen

und zwar G. von Opel und Willi Fühler waren noch einmal in Paris, diesmal um die Seine-Meisterschaft in Einer und Zweier. Im

Motorsport

wird bereits am Samstag die Internationale Sechstagesfahrt beendet. Sonst berichtet diesmal hier Radio. Lebhafter geht es dagegen um

Radsport

zu. Fahrrennen finden mit guter Besetzung in Genu, Saarbrücken, Hannover, Leipzig und Paris statt, wo Mehe, Müller, Krömer und Carpus starten. Die Straßenfahrer bestreiten die Großen Preise von Halle und der Roonwäldenberge bei Solingen. Beim Kriterium der Wisse bei Paris startet wieder Gieroni. Im Bogen

wird das dreitägige internationale Amateurrennen in Kopenhagen mit deutscher Beteiligung beendet. Einen

Golf-Länderkampf tragen die deutschen Frauen in Utrecht gegen Holland aus. Die

Freiballonsfahrt um den Gordon-Bennet-Preis wird am Sonntag mit drei deutschen Ballonen in Warschau gestartet. Im

Kollifussball werden die Deutschen Meisterschaften in Dortmund entschieden. Im

Hindelsport lautet die Startliste in Poppelgarten, Krefeld, München-Riem und Paris.

Ein Rad blockiert

Monza war diesmal durch die raffinierte Anlage der Schikanen ein besonderer Fall, denn die Einrichtung war so erfolgt, daß die Fahrer aus Gefährdungsgründen von 250 bis 500 Schdm. während jeder Runde mehrmals bis auf die 60 Kilometer abbremsen mußten, um die Schikanen zu durchfahren. Obwohl wir die Wagen zur Erzielung höchster Leistungen gebaut haben, mußten wir diesmal im gewissen Sinne eine Geschwindigkeitprüfung bestehen. Bei dieser Vorbereitung, der die Bremsen unterzogen wurden, hat sich merkwürdigerweise bei allen Wagen auf der linken hinteren Bremsstrommel der Belag gelöst, so daß das Rad blockierte und der Fahrer aufgeben mußte.

Diese bisher nie aufgetretene eigenartige Erkrankung ist an den Wagen der drei Fahrer Caracciola, Maglioli und von Brause festgestellt. Bei dem letzteren ausgesprochen in dem Augenblick, als er die Doppelstange passierte, so daß es betriebsmäßig noch zu einem Sturz gekommen wäre. Am Wagen Lang ist eine Delleistung gebrochen, die Bremsen waren hier noch in Ordnung, da Lang nicht die hohen Spitzengeschwindigkeiten der anderen Fahrer erreicht.

Die Untersuchung hat nun ergeben, daß die Erkrankung nur an der linken hinteren Bremse aufgetreten ist, während auf den übrigen drei Rädern der Belag noch einwandfrei war, so wie auch die Maschinen vollkommen einwandfrei gearbeitet haben.

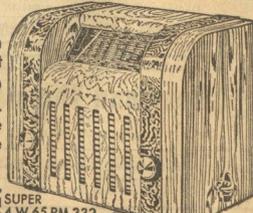
Wenn sich der Defizientität damit offen und risikoföhr die Gründe unseres Verlorenes auseinandersetzen, dann möchte ich das feines-

WIR BRINGEN DIE NEUEN GERÄTE



Vier ganz neue Geräte von RM 184.- bis RM 380.- bringt BLAUPUNKT-RADIO dem fortschrittlichen Hörer. Jedes für sich das äuserwählte seiner Klasse! - Verlangen Sie die neue bunte Preisliste!

IDEALWERKE A. G. B.L.N.-HOHENSCHONHAUSEN SUPER 4 W 65 RM 332.-



Seit abend entschließ' sanft nach langem, schwerem  
Seiden unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin  
und Tante

**Clara Schmidt**  
im 85. Lebensjahre.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen  
**Ida Schmidt**  
**Dr. Otto Schmidt**

Niedleben, den 18. September 1935.

Beeidung Dienstag nachmittags 8 Uhr von der Leidestafel  
zu Niedleben. Von Beileidsbesuchen bitte absehen.

**Edith Löber**  
**Ludwig Herwig**  
geben ihre Verlobung bekannt

Prifix 15. September 1935 Rabatz

Für Förderung und weiteren Vertiefung des Feuer-  
behaftungsgebens hat die

**Großdeutsche Feuerbehaftung**  
A. N. A. G.  
Bezugsverwaltung Halle (Saale)  
am Sonntag, d. 22. Sept. 1935, 10 Uhr, die  
**Feierstunde**

In der großen Halle des Oberlandesgerichtsgebäude Halle,  
mit anschließender Führung durch die Anlagen des  
Armenhauses gegeben. Freunde und Mitglieder  
unserer Bewegung sind herzlich hierzu eingeladen.  
Daneben nur mit Geldeinlagen, die in der Gas-  
schiffstraße, Hainbergstraße 46, kostenlos  
in Empfang genommen werden können.

Zuckerkrankte  
sowie noch  
**Diabetiker-**  
**bröl**  
nach Dr. Senfner  
Allgemeinverleibter  
**W. Große**  
Goethestraße 7  
Fernruf 28350



**Trotze-Optik**  
GR. SEINSTR. 10

Seltene Gelegenheiten  
Wegen Aufgabe und  
Räumung meines  
eventuell selbst ver-  
kauft ich zu weit  
herabgesetzten Prei-  
sen einen großen  
Posten wertvolle  
**Standuhren**  
Taschenuhren  
Armuhren  
Brillantarige  
Ohrringe, Colliers  
**Schindler**  
Kl. Ulrichstraße 35

*Lux-Umzugszeit*

**Gardinen**  
**Teppiche**  
**Möbelstoffe**  
**Läuferstoffe**  
**Daunendecken**  
**Steppdecken**  
**Divandeen**  
**Tischdecken**

Reiche Auswahl, gute Qualitäten, billige Preise

**MARTICK**  
Einrichtungshaus

Halle / Am Alten Markt

Anbringen von Gardinen durch eigene Dekorateure / Aenden  
und Modernisieren von Polstermöbeln und Dekorationen bei  
mäßiger Berechnung / Vorschläge unverbindlich und kostenlos

Wohlen in der letzten Abendstunde entschließ  
sanft unsere liebe treue Mutter

**Frau Ida Kindorff**  
geb. **Kaloff**  
im 76. Jahre ihres reichgeleiteten Lebens.  
Sie betrauert von ihren Kindern,  
Schwägerkindern und Enkeln

**Hani Kindorff**  
geb. Köhne, geb. Kindorff  
**Zwie Kindorff**  
geb. Krumpholtz  
**Ida Kindorff**  
geb. Krumpholtz  
**Ida Kindorff**  
geb. Krumpholtz  
**Ida Kindorff**  
geb. Krumpholtz  
**Ida Kindorff**  
geb. Krumpholtz

Halle (Saale), den 18. September 1935.  
Kampfenstraße 47

Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 17. Sept.  
11 Uhr von der großen Kapelle des Oertrauben-  
friedhofes aus statt. Freundlich zugewandte  
Beerdigung an Beerdigungskolonne „Wald“,  
Dl. Burell, Alene Steinstraße 4 erbeten.

**Familien-**  
**Nachrichten**

Verstorben: Alle  
Schwartz (Kraus-  
burg) mit Frau  
Selbst (Grenzen).  
Berühmt: Frau  
Müller und Frau  
Graf (geb. Sars-  
bach, Weiskens). —  
Blauer Erich Rolle  
geb. Roth, Berlin  
und Frau Maria  
(geb. J.) und Wier-  
ner (Wier).  
Gestorben: Anst-  
altenleiter Walter  
Schumann (St.  
Johr), Weiskens-  
feld. — Direktor  
Bruno Weiser (St.  
Johr), Weiskens-  
feld. — Direktor  
Erich Weiskens (St.  
Johr), Weiskens-  
feld. — Frau  
Wendemann, Gers-  
berg. — Frau  
Wendemann, (St. J.),  
Weiskensfeld.

**Bilz** **Sanatorium**  
**DRESDEN-RADEBUL**  
Sanatorium  
Möbilsaal

**Wie ziehen**  
**nicht um!**

Die größte Auswahl  
und günstigste Preise

im Fachgeschäft  
**H. Ernst Tyrroff**  
Obere Große Steinstraße 69 Fernruf 342 16

**An der Hauptpost**

Die **MN3**  
hält ihren  
Angebot  
Jede Angele  
wird vor Auf-  
nahme sorg-  
fältig geprüft.  
Auf diese Weise  
stärkt die **MN3**  
das  
Vertrauens-  
verhältnis  
zwischen  
Inferenten  
und Lesern.

Zur bevorstehenden Herbstpflanzung empfehlen wir:

**Obstbäume**  
aller Arten und Formen, Alleebäume, Nadel-  
hölzer, Beerenobst und Stauden in bester  
Qualität.

Kataloge und Preislisten kostenlos.

**Baumschulen des Rittergutes Zöschen**  
bei Merseburg / (Dr. G. Dieck.)  
Bahnhofsstation der Linie Merseburg-Leipzig.

Freitag früh verlässt unser  
lieber Sportkamerad

**Karl Angermann**

Wir bedauern auf das  
schmerzhafteste sein Hinscheiden  
und werden ihm für alle Zeit  
ein ehrendes Andenken be-  
wahren.

**Regelportklub Doran**  
i. A.: Horn

Wird bald beiseite unser lieber  
Regelklubler, der

**Karl Angermann**  
Colomoliführer

Wenige Jahre hat er uns ein  
freies Sportkamerad. Wir  
werden ihm ein ehrendes Ge-  
denken bewahren.

**Verein Hallischer Regler**  
D. S. G.

Trauerfeier Montag, dem  
18. September, 15.45 Uhr.

Mäntel, Kostüme, Kleider  
usw.

**ELSE SCHULZE**  
Ludw.-Wucherer-Str. 27  
Ecke Heinrichstraße

**Zentralheizungen**

**ZENTRALHEIZUNGEN**

**Zurück**  
**Zahnarzt Dr. Peter**  
Bernburger Straße 1

**Zurück!**  
**Dr. med. M. Böttger**  
Facharzt f. Haut- u. Horn-Lenden  
**Große Steinstraße 74**  
im Hause Café Dauer. Ruf 29382.

**Gesunde Beine**  
durch **Krämpfadop-**  
**Strümpfe** mit und ohne  
Gummil.

**Gute Tige**  
durch unsere Leinbinden  
und Gummil-Gürtel.

Fachkund. Damen-Bedienung

**Klappenbach**  
Gr. Ulrichstr. 41 u. Leipziger Str. 61

**Arterienverkalkte**

Eine der häufigsten Todesursachen nach dem  
60. Lebensjahre ist die Arterienverkalkung.  
Wie man dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen  
und mittels Fortschrittlichen (Kollagen-  
injection) vorbeugen kann, sagt eine Broschüre  
von **Arten. Med. Dr. med.**  
**Dr. Schreiber**, welche neben auf Sitzungen  
kostenlos und portofrei durch **Robert Kühn**,  
Berlin-Kranichhof 428, zugestellt wird.

**Deine Zeitung**  
ist die **MN3**

**Dicker & Werneburg**  
HALLE (SAALE)  
Fernruf 25739 u. 26031

Lüftungs- und  
Trocknungsanlagen  
Warmwasserbereitungs-  
und Sanitäre Anlagen

**Zurück**  
**Dr. Rettig**  
Bernhardstr. 50 (Ecke Südstr.)

**Zurück**  
**Dr. Metzheim**  
Gr. Steinstraße 34 Ruf 28107

**Jetzt Kohlen kaufen!**

**Halle'sches**  
Kohlen- und Brikett-Kontor m.H. zu Halle

Schmiedestraße 4 (Ecke Merseburger Straße)  
Ruf: 25457

**BRIKETTS, KOKS**  
Eisbriketts - Grudekoks - Holz

Es ist wichtig und vorteilhaft, größere Aus-  
gaben, die der Haushalt erfordert, auf das  
ganze Jahr zu verteilen. Im Winter ist  
meistens sehr viel zu bezahlen. Da sind die  
Bedingungen für Strom und Gas höher. Winters-  
kleider sind anzuschaffen usw. Im Herbst hat  
man die Kartoffel- und Obstverträge zu be-  
zahlen und bei vielen Familien die Kohlen.  
Das ist sehr viel auf einmal, und wer für eine  
vernünftige Verteilung seiner Ausgaben ist,  
kauft deshalb seine Kohlen jetzt. Das ist um  
so mehr zu empfehlen, als Kohlen im Sep-

tember noch zu verbilligten Preisen zu erhalten  
sind. Ihr Kohlenhändler freut sich, wenn er  
in der stilleren Zeit die Aufträge sorgfältig  
und pünktlich ausführen kann. Er dankt Ihnen  
für die zeitige Aufgabe Ihrer Bestellung durch  
günstige Preise. Sie haben, wenn Sie Ihren  
Kohlenbedarf jetzt eindecken, im Herbst eine  
Sorge weniger, und wenn, wie es schon oft  
geschehen ist, die Kälte über Nacht kommt, die  
Möglichkeit zum sofortigen Einweichen. Kaufen  
auch Sie deshalb Ihre Kohlen in den nächsten  
Tagen zu verbilligten Preisen.

**Nutzen Sie die billigen Vorzugspreise!**

**Kohlen**  
**Koks**  
**Brikets**

**Glückauf-Kohlenkontor**  
Inh. Franz Freibert  
Verlängerung Königsstraße Ruf 25830, 25981, 25838

**Eduard Gödecke**  
Halle (Saale)

Büro u. Lager: Alter Thüringer Bahnhof  
Ecke König-Raffineriestraße / Fernruf 23730

**Kohlen / Koks / Eisform-Briketts**

Sei wie ein Luchs  
Kaufe bei  
"Kohlenfuchs"

**Große Brunnenstraße 69**  
Fernsprecher 269 87

Die **MN3** hält ihren  
Angebot  
Jede Angele  
wird vor Auf-  
nahme sorg-  
fältig geprüft.  
Auf diese  
Weise stützt die **MN3** das  
Vertrauensverhältnis  
zwischen Inferenten u. Lesern.

**Fritz Neubert**  
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel  
Fuhrunternehmen

**Paul-Berk-Straße 28/29 Fernruf 35160**

Sonne-Briketts in la-Qualitäten / Erstklassigen  
westf. Koks in allen Körnungen / Grude / Eisform-  
briketts / Brennholz in Kloben, Klötzen und  
offenfertig / Torfmüll / Düngemittel / Baustoffe

**Hermann Thieme**  
KOHLENHANDLUNG  
Spitze 38 Fernsprecher 21418

**Kohlen, Hüttenkoks, Gaskoks, Holz**  
sowie sämtliche Brennmaterialien

**Friedrich Jesau**  
vormals Wilhelm Reupsh G. m. b. H.

**Dessauer Straße 50** **Thüringer Straße 16**  
Fernsprech-Nummer 27051 Fernsprech-Nummer 88850

**Briketts / Koks / Steinkohle**

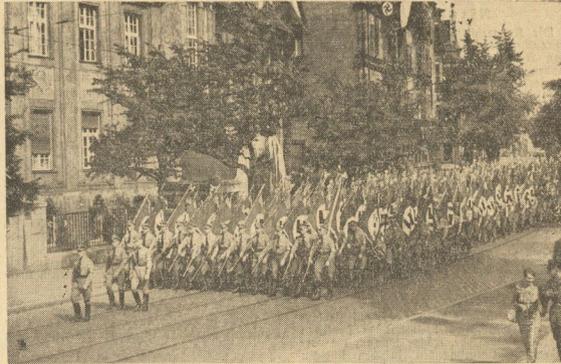
**Heinrich Wittenberg**  
Fernsprech-Sammelnummer 27061

**Briketts - Koks**

# Gau Halle-Merseburg marschiert in Nürnberg

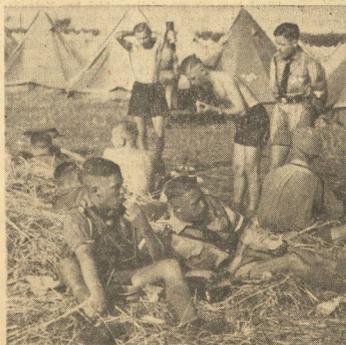
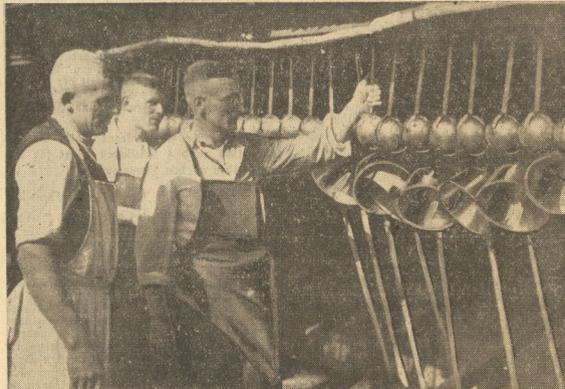


Unsere  
Bilder  
vom  
Parteitag  
der  
Freiheit  
1935



Aufnahmen: „BRN“-Bilderdienst und Gauabstelle Halle-Merseburg

Von links oben nach rechts unten: Rückkehr der Fahnen in das Gauquartier. — Gemütliche Stunde bei bayerischem Bier. — Nürnbergs Bevölkerung grüßt unsere Fahnen. — Gau Halle-Merseburg unter Führung von Pg. Tesche auf dem Wege zur Zeppelin-Wiese. — Vorbereitungen zum Essen-Empfang. — Pg. Siroh, Oberkoch und Speisemeister unserer Gauküche. — Morgens im Hitler-Jugend-Lager







**Am Riebeckplatz**  
**Der Film,**  
der alle Erfolgs-Rekorde  
besitzt!

**Paula Wessely**  
als **Valerie Gärtners**



**„Episode“**  
mit  
**Carl Ludwig Diehl**  
**Otto Tressler**

W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 15, 4, 6, 8, 20

**C. T. Gr. Ulrichstr. 51**  
**Wieder ein**  
**Bomben-Erfolg!**

**Nacht der**  
**Verwandlung**  
(Demaskierung)

Ein neuer großangelegter  
**Gesellschafts-Film**  
vom sonnigen Süden - von  
2 Menschen, die sich ein Leben  
lang suchen und in einer Nizzaer  
Kasernen-Nacht landen.

**Entzückende Musik!**  
**Prächtige Menschen!**  
**Große Stimmung!**

mit:  
**Gustav Fröhlich,**  
**Heinrich George,**  
**Rosa Stradner, Ellen Frank**

W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 25, 4, 6, 8, 20

**C. T. Schauburg**  
**Ein Frauenwerk**  
**stürmischer Heiterkeit!**

**Lärm um**  
**Weidemann**

Ein Europa-Grand-Lustspiel mit  
**Viktor de Kowa**  
**Ellen Frank, Max Güllert,**  
**P. Westermeyer, Ursula Bräutigam**

Jugend, über 14 J. haben Zutritt.

W. 4, 6, 8, 20 - S. 5, 5, 30, 8, 15

**ZOO**

Sonntag, 1/4 Uhr

**Nachmittags-Konzert**  
des großen Zoo-Orchesters

**Früh Schießerei**  
startet heute Sonntag mit seiner  
fabrikhaften Kapelle in Rundfunk-  
übertragung zur

**Premiere**  
Nachm. 3.30 Uhr  
„Dies und das für jeden was“  
**Konzert u. Tanztee**  
Abends 7.30 Uhr „1000 Takte Tanz“  
**G. Balthaus**

Früh Schießerei mit seinen 19 Solisten  
begleitet Sie!

**Kauf!**  
bei unseren Inserenten

**Vereinsnachrichten**

Hier, herzlichsten unter dieser Rubrik Mitteilungen  
der Vereine u. a. am erlaubten Orte von  
18 Bl. für die dreipolige Mittelstrecke.

Deutsches Frauenwerk, Vst. Volkshilfs-Gesellschaft  
am Mittwoch, den 20. September, um 17 Uhr,  
findet im „Zoo-Garten“ eine Zusammenkunft der  
Vereine statt. Die Teilnehmerzahl ist in der Höhe  
mit der Kasse (ca. 100) auf der Höhe der Teilnehmerzahl  
in der Höhe der Teilnehmerzahl. Die Höhe der  
Teilnehmerzahl ist in der Höhe der Teilnehmerzahl.  
Die Teilnehmerzahl ist in der Höhe der Teilnehmerzahl.  
Die Teilnehmerzahl ist in der Höhe der Teilnehmerzahl.

**Pauli**

**Ganz großer Lach-**  
**und**  
**Publikumerfolg**

**Paul Kemp**

**Der mutige**  
**SEEFÄHRER**

Eine  
ganz tolle Angelegenheit  
mit  
**Lucie Englisch - Carsta Lück**  
**Paul Westermeyer**  
**Harald Paulsen u. a.**

**Wo Paul Kemp - lebt**

ledet, kämpft ist  
strahlende Heiterkeit  
Musik: Harald Böhmelt.

W. 4, 00.6.15 8.30, S. 2.30.4.00.6.15 8.30  
Jugendl. über 14 Jahre Zutritt.

**Kürhaus Bad Wittelkind**  
Heute nachmittag 4 Uhr  
**KONZERT**  
abends 8 Uhr  
**Gesellschaftsanz**  
Dienstag, d. 17. Sept., nachm. 4 Uhr  
**KONZERT**

**MNZ-Werbung**  
ist Erfolgs-Werbung

**Solbad Dürrenberg**  
Sonntag, den 21. bis Montag, den 23. Sept.

**Historisches Bäumenfest**

Feierliche Feste - Großer Festplatz mit  
Belustigungen

An allen Tagen ermäßigte Rückfahrkarten  
der Reichsbahn und Überlandbahn

**Winnerefest**  
im  
**Heidekrug**

Sonntag, den 21. und  
Montag, den 22. September

**Groß. Wein- u. Volksfest**  
ledet Sonntag Konzert und der  
beliebte Tanzabend. Fr. Treibstein

**WALHALLA**

Montag, 20.15 Uhr:  
**Festliche Premiere!**

**Kanonen des Lachens u. Könnens**

Ruf 283 83

**Verlangt**  
in  
allen  
Gast-  
stätten  
die  
**MNZ**

**CIRCUS**  
**BUSCH aus BERLIN**

erwartet Sie auch  
in der Tier-  
schau

**Nur noch bis Donnerstag**  
Geöffnet von 10.00 bis 2.30 Uhr

Sehen Sie sich unbedingt die über 100  
Pferde an, ferner die vielen Löwen,  
Tiger, Eis-, Braun-, Kragen- u. Nasenbären, Hyänen, Pa-  
viane, Affenfamilien, 7 indische Elefanten, Wasserbüffel,  
Zebus, Zebras, Giraffes, Lamas, Kamele, Dromedare,  
Ponys, Yak, Watusi-Rind, schottisches Hochland-Rind usw.

Sie werden den Besuch bestimmt nicht bereuen

Die Tierchau ist mit hochinteressanten  
Proben, Raubtierfütterung usw. verbunden

Erwachsene 30 Pfg., Erwerbs- u. Kinder 15 Pfg.

**Stoffe**

Die entzückenden  
Neuheiten der  
Herbstsaison  
warten bei uns schon auf  
Sie, meine Damen, Alles  
was Sie sich nur wünschen  
können, ist vertreten - und  
unsere sehr niedrigen  
Preise machen Ihnen den  
Kauf zur reinen Freude:

<b>Kleider-Velour</b> 4. mollige Stoff für das winterliche Hauskleid	0.95	0.68	<b>Flameng</b> in vielen modischen Farben, ca. 95 cm br., besond. prägn.	2.75	1.75
<b>Kleider-Velour</b> dünnel. u. mittelfarb. für praktische Kleider	0.95	0.88	<b>Flamisol</b> ein weiches, feines, elegantes Gewebe, 95 cm breit	2.20	1.78
<b>Washsamt</b> flordel. Qualität, hübsche neue, helle u. dunkle Muster	1.35	0.98	<b>Krepp-Maroc</b> ganz neu hübsche für Muster, 95 cm br.	3.25	1.95
<b>Kleider-Krepp</b> solide halbwoll. Ware für Haus- und Straßenkleid, 95 cm breit	1.20	0.98	<b>Reversible</b> das viel begehrte Gewebe für eleg. Kleider, ca. 95 cm br.	4.95	2.75
<b>Afghalaine</b> eine besonders hochwert. reinwoll. Qualität in vielen Farben, ca. 95 cm br.	2.90	0.98	<b>Georgette Diagonal</b> eine hervor- ragende, eleg. Ware in aktuellen Farb., 95 cm br.	4.75	4.95
<b>Kostüm- u. Mantelstoffe</b> gute strapazierh. Qual., ca. 100 cm br.	3.60	2.80	<b>Cloué</b> der neue, ganz reizende Modestoff in entzückender Musterung, 95 cm breit	4.95	

Und beim Schneider heißen:  
**„UNSERE VOBACH-SCHNITTMUSTER!“**

**BS** **BIERMANN & SEMRAU**

**Obstbäumen**  
Berechnung, Pflanz- und allen anderen

**Baumschulplanzen**  
Bitte ich Interessenten, meine  
ausgezeichneten Sorten bes-  
fütigen zu wollen.

Weise und Sortenliste kostenlos.

**Dr. Otto Breecht**  
Gewebe- und Klebefäden  
Galle (S.), Wäsche, 2 und  
Gefäßh., Galle, etc. etc.

**Werben**  
**weckt**  
**Wünsche!**

Darum:  
Inferiet regel-  
mäßig in der  
**MNZ**

**Pelzwaren**  
kaufen Sie gut und preiswert bei  
**Hans Weise**  
Geiststraße 27  
Reparaturen, Umarbeitung, sorgf. u. billige

**Die größte Auswahl**  
in hochmodernen, eleganten und  
praktischen  
**Strickkleidern**

am Platz  
Marke Bleyde, Marke Kübler,  
Marke Hadeba und andere Mar-  
ken finden Sie bequemlich in dem  
Woll- und Strickwaren-  
Spezialhaus  
**H. Schnee Nachf.**  
Halle (Saale)  
Große Steinstr. 84 - Brüderstr. 9

**Stempel u.**  
**Schilder** jeder Art  
gut u. billig bei  
**Alfred Pfautsch**  
gr. Nikolaistr. 6, Nähe Markt  
Ruf 239 58

**Rundfunk**

Montag, den 16. September 1935

**Leipzig**  
Wochenblatt 333

5.50: Bauernfunk. — 6.00: Von Berlin:  
Choral und Morgenpauze, Funkprogramm. —  
6.30: Von Frankfurt: Morgenkonzert. —  
Daw. 7.00-7.10: Nachrichten. — 8.00: Von  
Berlin: Funkprogramm. — 8.20: Von Deutsch-  
land: Morgenkonzert für die Hausfrau. —  
8.30: Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konzert. — Daw. 12.55: Zeitzeichen der  
Deutschen Gewerkschaften und 13.00: Glückwün-  
sche. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter-  
und Börsenberichte, Programmhinweise.  
— 15.10: Jubiläumprogramm. — 15.25: Von Mün-  
chen aus Nürnberg. — Funkberichte von den  
Vorführungen der Wehrmacht. — 15.55: Wetter-  
berichts für die Landwirtschaft. — 6.10: Wetter-  
durchsagen für d. Gordon-Bennett-Ballon-  
rennen 1935. — 6.15: Funkprogramm (vom  
Reichsender Berlin). — 6.30: Fröhliche Mor-  
genmusik. — Daw. 7.00: Nachrichten. — 8.20:  
Morgenkonzert für die Hausfrau. — 8.30:  
Sonderkonzert. — 9.40: Sendepause. — 10.15:  
Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konzert. — Daw. 12.55: Zeitzeichen der  
Deutschen Gewerkschaften und 13.00: Glückwün-  
sche. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter-  
und Börsenberichte, Programmhinweise.  
— 15.10: Jubiläumprogramm. — 15.25: Von Mün-  
chen aus Nürnberg. — Funkberichte von den  
Vorführungen der Wehrmacht. — 15.55: Wetter-  
berichts für die Landwirtschaft. — 6.10: Wetter-  
durchsagen für d. Gordon-Bennett-Ballon-  
rennen 1935. — 6.15: Funkprogramm (vom  
Reichsender Berlin). — 6.30: Fröhliche Mor-  
genmusik. — Daw. 7.00: Nachrichten. — 8.20:  
Morgenkonzert für die Hausfrau. — 8.30:  
Sonderkonzert. — 9.40: Sendepause. — 10.15:  
Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konzert. — Daw. 12.55: Zeitzeichen der  
Deutschen Gewerkschaften und 13.00: Glückwün-  
sche. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter-  
und Börsenberichte, Programmhinweise.  
— 15.10: Jubiläumprogramm. — 15.25: Von Mün-  
chen aus Nürnberg. — Funkberichte von den  
Vorführungen der Wehrmacht. — 15.55: Wetter-  
berichts für die Landwirtschaft. — 6.10: Wetter-  
durchsagen für d. Gordon-Bennett-Ballon-  
rennen 1935. — 6.15: Funkprogramm (vom  
Reichsender Berlin). — 6.30: Fröhliche Mor-  
genmusik. — Daw. 7.00: Nachrichten. — 8.20:  
Morgenkonzert für die Hausfrau. — 8.30:  
Sonderkonzert. — 9.40: Sendepause. — 10.15:  
Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konzert. — Daw. 12.55: Zeitzeichen der  
Deutschen Gewerkschaften und 13.00: Glückwün-  
sche. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter-  
und Börsenberichte, Programmhinweise.  
— 15.10: Jubiläumprogramm. — 15.25: Von Mün-  
chen aus Nürnberg. — Funkberichte von den  
Vorführungen der Wehrmacht. — 15.55: Wetter-  
berichts für die Landwirtschaft. — 6.10: Wetter-  
durchsagen für d. Gordon-Bennett-Ballon-  
rennen 1935. — 6.15: Funkprogramm (vom  
Reichsender Berlin). — 6.30: Fröhliche Mor-  
genmusik. — Daw. 7.00: Nachrichten. — 8.20:  
Morgenkonzert für die Hausfrau. — 8.30:  
Sonderkonzert. — 9.40: Sendepause. — 10.15:  
Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konzert. — Daw. 12.55: Zeitzeichen der  
Deutschen Gewerkschaften und 13.00: Glückwün-  
sche. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter-  
und Börsenberichte, Programmhinweise.  
— 15.10: Jubiläumprogramm. — 15.25: Von Mün-  
chen aus Nürnberg. — Funkberichte von den  
Vorführungen der Wehrmacht. — 15.55: Wetter-  
berichts für die Landwirtschaft. — 6.10: Wetter-  
durchsagen für d. Gordon-Bennett-Ballon-  
rennen 1935. — 6.15: Funkprogramm (vom  
Reichsender Berlin). — 6.30: Fröhliche Mor-  
genmusik. — Daw. 7.00: Nachrichten. — 8.20:  
Morgenkonzert für die Hausfrau. — 8.30:  
Sonderkonzert. — 9.40: Sendepause. — 10.15:  
Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konzert. — Daw. 12.55: Zeitzeichen der  
Deutschen Gewerkschaften und 13.00: Glückwün-  
sche. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter-  
und Börsenberichte, Programmhinweise.  
— 15.10: Jubiläumprogramm. — 15.25: Von Mün-  
chen aus Nürnberg. — Funkberichte von den  
Vorführungen der Wehrmacht. — 15.55: Wetter-  
berichts für die Landwirtschaft. — 6.10: Wetter-  
durchsagen für d. Gordon-Bennett-Ballon-  
rennen 1935. — 6.15: Funkprogramm (vom  
Reichsender Berlin). — 6.30: Fröhliche Mor-  
genmusik. — Daw. 7.00: Nachrichten. — 8.20:  
Morgenkonzert für die Hausfrau. — 8.30:  
Sonderkonzert. — 9.40: Sendepause. — 10.15:  
Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konzert. — Daw. 12.55: Zeitzeichen der  
Deutschen Gewerkschaften und 13.00: Glückwün-  
sche. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter-  
und Börsenberichte, Programmhinweise.  
— 15.10: Jubiläumprogramm. — 15.25: Von Mün-  
chen aus Nürnberg. — Funkberichte von den  
Vorführungen der Wehrmacht. — 15.55: Wetter-  
berichts für die Landwirtschaft. — 6.10: Wetter-  
durchsagen für d. Gordon-Bennett-Ballon-  
rennen 1935. — 6.15: Funkprogramm (vom  
Reichsender Berlin). — 6.30: Fröhliche Mor-  
genmusik. — Daw. 7.00: Nachrichten. — 8.20:  
Morgenkonzert für die Hausfrau. — 8.30:  
Sonderkonzert. — 9.40: Sendepause. — 10.15:  
Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konzert. — Daw. 12.55: Zeitzeichen der  
Deutschen Gewerkschaften und 13.00: Glückwün-  
sche. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter-  
und Börsenberichte, Programmhinweise.  
— 15.10: Jubiläumprogramm. — 15.25: Von Mün-  
chen aus Nürnberg. — Funkberichte von den  
Vorführungen der Wehrmacht. — 15.55: Wetter-  
berichts für die Landwirtschaft. — 6.10: Wetter-  
durchsagen für d. Gordon-Bennett-Ballon-  
rennen 1935. — 6.15: Funkprogramm (vom  
Reichsender Berlin). — 6.30: Fröhliche Mor-  
genmusik. — Daw. 7.00: Nachrichten. — 8.20:  
Morgenkonzert für die Hausfrau. — 8.30:  
Sonderkonzert. — 9.40: Sendepause. — 10.15:  
Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konzert. — Daw. 12.55: Zeitzeichen der  
Deutschen Gewerkschaften und 13.00: Glückwün-  
sche. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter-  
und Börsenberichte, Programmhinweise.  
— 15.10: Jubiläumprogramm. — 15.25: Von Mün-  
chen aus Nürnberg. — Funkberichte von den  
Vorführungen der Wehrmacht. — 15.55: Wetter-  
berichts für die Landwirtschaft. — 6.10: Wetter-  
durchsagen für d. Gordon-Bennett-Ballon-  
rennen 1935. — 6.15: Funkprogramm (vom  
Reichsender Berlin). — 6.30: Fröhliche Mor-  
genmusik. — Daw. 7.00: Nachrichten. — 8.20:  
Morgenkonzert für die Hausfrau. — 8.30:  
Sonderkonzert. — 9.40: Sendepause. — 10.15:  
Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konzert. — Daw. 12.55: Zeitzeichen der  
Deutschen Gewerkschaften und 13.00: Glückwün-  
sche. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter-  
und Börsenberichte, Programmhinweise.  
— 15.10: Jubiläumprogramm. — 15.25: Von Mün-  
chen aus Nürnberg. — Funkberichte von den  
Vorführungen der Wehrmacht. — 15.55: Wetter-  
berichts für die Landwirtschaft. — 6.10: Wetter-  
durchsagen für d. Gordon-Bennett-Ballon-  
rennen 1935. — 6.15: Funkprogramm (vom  
Reichsender Berlin). — 6.30: Fröhliche Mor-  
genmusik. — Daw. 7.00: Nachrichten. — 8.20:  
Morgenkonzert für die Hausfrau. — 8.30:  
Sonderkonzert. — 9.40: Sendepause. — 10.15:  
Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konzert. — Daw. 12.55: Zeitzeichen der  
Deutschen Gewerkschaften und 13.00: Glückwün-  
sche. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter-  
und Börsenberichte, Programmhinweise.  
— 15.10: Jubiläumprogramm. — 15.25: Von Mün-  
chen aus Nürnberg. — Funkberichte von den  
Vorführungen der Wehrmacht. — 15.55: Wetter-  
berichts für die Landwirtschaft. — 6.10: Wetter-  
durchsagen für d. Gordon-Bennett-Ballon-  
rennen 1935. — 6.15: Funkprogramm (vom  
Reichsender Berlin). — 6.30: Fröhliche Mor-  
genmusik. — Daw. 7.00: Nachrichten. — 8.20:  
Morgenkonzert für die Hausfrau. — 8.30:  
Sonderkonzert. — 9.40: Sendepause. — 10.15:  
Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konzert. — Daw. 12.55: Zeitzeichen der  
Deutschen Gewerkschaften und 13.00: Glückwün-  
sche. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter-  
und Börsenberichte, Programmhinweise.  
— 15.10: Jubiläumprogramm. — 15.25: Von Mün-  
chen aus Nürnberg. — Funkberichte von den  
Vorführungen der Wehrmacht. — 15.55: Wetter-  
berichts für die Landwirtschaft. — 6.10: Wetter-  
durchsagen für d. Gordon-Bennett-Ballon-  
rennen 1935. — 6.15: Funkprogramm (vom  
Reichsender Berlin). — 6.30: Fröhliche Mor-  
genmusik. — Daw. 7.00: Nachrichten. — 8.20:  
Morgenkonzert für die Hausfrau. — 8.30:  
Sonderkonzert. — 9.40: Sendepause. — 10.15:  
Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konzert. — Daw. 12.55: Zeitzeichen der  
Deutschen Gewerkschaften und 13.00: Glückwün-  
sche. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter-  
und Börsenberichte, Programmhinweise.  
— 15.10: Jubiläumprogramm. — 15.25: Von Mün-  
chen aus Nürnberg. — Funkberichte von den  
Vorführungen der Wehrmacht. — 15.55: Wetter-  
berichts für die Landwirtschaft. — 6.10: Wetter-  
durchsagen für d. Gordon-Bennett-Ballon-  
rennen 1935. — 6.15: Funkprogramm (vom  
Reichsender Berlin). — 6.30: Fröhliche Mor-  
genmusik. — Daw. 7.00: Nachrichten. — 8.20:  
Morgenkonzert für die Hausfrau. — 8.30:  
Sonderkonzert. — 9.40: Sendepause. — 10.15:  
Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konzert. — Daw. 12.55: Zeitzeichen der  
Deutschen Gewerkschaften und 13.00: Glückwün-  
sche. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter-  
und Börsenberichte, Programmhinweise.  
— 15.10: Jubiläumprogramm. — 15.25: Von Mün-  
chen aus Nürnberg. — Funkberichte von den  
Vorführungen der Wehrmacht. — 15.55: Wetter-  
berichts für die Landwirtschaft. — 6.10: Wetter-  
durchsagen für d. Gordon-Bennett-Ballon-  
rennen 1935. — 6.15: Funkprogramm (vom  
Reichsender Berlin). — 6.30: Fröhliche Mor-  
genmusik. — Daw. 7.00: Nachrichten. — 8.20:  
Morgenkonzert für die Hausfrau. — 8.30:  
Sonderkonzert. — 9.40: Sendepause. — 10.15:  
Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konzert. — Daw. 12.55: Zeitzeichen der  
Deutschen Gewerkschaften und 13.00: Glückwün-  
sche. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter-  
und Börsenberichte, Programmhinweise.  
— 15.10: Jubiläumprogramm. — 15.25: Von Mün-  
chen aus Nürnberg. — Funkberichte von den  
Vorführungen der Wehrmacht. — 15.55: Wetter-  
berichts für die Landwirtschaft. — 6.10: Wetter-  
durchsagen für d. Gordon-Bennett-Ballon-  
rennen 1935. — 6.15: Funkprogramm (vom  
Reichsender Berlin). — 6.30: Fröhliche Mor-  
genmusik. — Daw. 7.00: Nachrichten. — 8.20:  
Morgenkonzert für die Hausfrau. — 8.30:  
Sonderkonzert. — 9.40: Sendepause. — 10.15:  
Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konzert. — Daw. 12.55: Zeitzeichen der  
Deutschen Gewerkschaften und 13.00: Glückwün-  
sche. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter-  
und Börsenberichte, Programmhinweise.  
— 15.10: Jubiläumprogramm. — 15.25: Von Mün-  
chen aus Nürnberg. — Funkberichte von den  
Vorführungen der Wehrmacht. — 15.55: Wetter-  
berichts für die Landwirtschaft. — 6.10: Wetter-  
durchsagen für d. Gordon-Bennett-Ballon-  
rennen 1935. — 6.15: Funkprogramm (vom  
Reichsender Berlin). — 6.30: Fröhliche Mor-  
genmusik. — Daw. 7.00: Nachrichten. — 8.20:  
Morgenkonzert für die Hausfrau. — 8.30:  
Sonderkonzert. — 9.40: Sendepause. — 10.15:  
Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konzert. — Daw. 12.55: Zeitzeichen der  
Deutschen Gewerkschaften und 13.00: Glückwün-  
sche. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter-  
und Börsenberichte, Programmhinweise.  
— 15.10: Jubiläumprogramm. — 15.25: Von Mün-  
chen aus Nürnberg. — Funkberichte von den  
Vorführungen der Wehrmacht. — 15.55: Wetter-  
berichts für die Landwirtschaft. — 6.10: Wetter-  
durchsagen für d. Gordon-Bennett-Ballon-  
rennen 1935. — 6.15: Funkprogramm (vom  
Reichsender Berlin). — 6.30: Fröhliche Mor-  
genmusik. — Daw. 7.00: Nachrichten. — 8.20:  
Morgenkonzert für die Hausfrau. — 8.30:  
Sonderkonzert. — 9.40: Sendepause. — 10.15:  
Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konzert. — Daw. 12.55: Zeitzeichen der  
Deutschen Gewerkschaften und 13.00: Glückwün-  
sche. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter-  
und Börsenberichte, Programmhinweise.  
— 15.10: Jubiläumprogramm. — 15.25: Von Mün-  
chen aus Nürnberg. — Funkberichte von den  
Vorführungen der Wehrmacht. — 15.55: Wetter-  
berichts für die Landwirtschaft. — 6.10: Wetter-  
durchsagen für d. Gordon-Bennett-Ballon-  
rennen 1935. — 6.15: Funkprogramm (vom  
Reichsender Berlin). — 6.30: Fröhliche Mor-  
genmusik. — Daw. 7.00: Nachrichten. — 8.20:  
Morgenkonzert für die Hausfrau. — 8.30:  
Sonderkonzert. — 9.40: Sendepause. — 10.15:  
Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konzert. — Daw. 12.55: Zeitzeichen der  
Deutschen Gewerkschaften und 13.00: Glückwün-  
sche. — 13.45: Neue Nachrichten. — 14.00: Wetter-  
und Börsenberichte, Programmhinweise.  
— 15.10: Jubiläumprogramm. — 15.25: Von Mün-  
chen aus Nürnberg. — Funkberichte von den  
Vorführungen der Wehrmacht. — 15.55: Wetter-  
berichts für die Landwirtschaft. — 6.10: Wetter-  
durchsagen für d. Gordon-Bennett-Ballon-  
rennen 1935. — 6.15: Funkprogramm (vom  
Reichsender Berlin). — 6.30: Fröhliche Mor-  
genmusik. — Daw. 7.00: Nachrichten. — 8.20:  
Morgenkonzert für die Hausfrau. — 8.30:  
Sonderkonzert. — 9.40: Sendepause. — 10.15:  
Grundrhythmus: Fortbildung und Fortschritt.  
— 10.45: Sendepause. — 11.15: Deutscher See-  
wetterbericht. — 11.30: Wetterbericht für das  
Gordon-Bennett-Ballonrennen 1935. —  
11.35: Hauswirtschaft. — Volkswirtschaft.  
— 13.45: Der Bauer spricht. — Der Bauer spricht:  
Oberste 1936 schon jetzt vorbereiten. — An-  
schließen: Wetterbericht. — 12.00: Mittags-  
konz

# Der Sonntag

## Der Perlmutterknopf

Von Gert Ehnch

„Und sei brav!“, ermahnte die Mutter mich, als der Zug abfuhr. „Alles scheint im Fenster und winkte, so lange die Mutter zu sehen war. Dann zog die Tüte aus jeder Tasche und begann zu fahnen.“

„Heda, Kleiner, schließ mal das Fenster, es regnet“, sagte jemand sehr gehobene und sehr. Er mischte die Scheibe mit der Handfläche ab und ließ sie Auge von der fliehenden Landschaft. Wie die Alleegebäude flüchten! Ein Motorrad fuhr neben dem Zug her und überholte ihn langsam. Alex, die Hände am Messinggriff, hob unbewußt in der Fahrt, um den Zug zu beschleunigen. Schade, daß der Lokomotivführer seinen Dampf gab und sich überholten ließ, dachte er. Allmählich erlosch seine Aufmerksamkeit, und er beschäftigte sich damit, das Glas zu behauchen und Säuer in der Befehls auf zu mahlen. Später kam der Schaffner und sagte, daß er jetzt aussteigen müsse.

Die Großmutter fand am Bahnhof und holte den Entel ab. „Du bist aber alt geworden, Großmutter, du hast lauter Falten am Mund“, begrüßte er sie.

Die Großmutter lächelte milde: „Wenn du so alt bist wie ich, Alex“, sagte sie, „dann wirst du eben so viele Falten haben.“

Großmutterns Fingerring lag ganz in der Nähe. Die roten Topfblumen an den Fenstern leuchteten bis zur Straße herüber.

Als sie Kaffee tranken, mußte Alex von den Eltern und aus der Schule erzählen. Fernach durfte er die Schachtel mit den Photographien aus der Kommode nehmen. Am besten gefiel ihm der Großvater, wie er als Soldat neben seiner Kanone stand. „Schade, daß er schon tot ist!“, sagte Alex, und die Großmutter nickte leise dazu.

„Darf ich jetzt ein bißchen hinausgehen?“, fragte er. „So geh“, sagte die Großmutter, „aber gibst obacht auf deine Kleider!“

Er schlenderte die Tritt entlang und fand drei Jungen beim Spielen. Jeder behielt eine große Kugel, und die Kugel des anderen traf, genannt einen Knopf. Alex schaute erst eine Weile zu und fragte dann, woher sie die großen Kugeln hätten.

„Das geht dich nichts an“, sagte der, welcher der größte war, „weil bist denn du überhaupt?“

„Ich wohne bei meiner Großmutter“, erzählte Alex und wies nach dem Häuschen mit den Blumen am Fenster. „Ach so“, sagte der Große, „das ist natürlich was Anders. Wenn du willst, kannst du mitspielen.“

Alex bekam eine Kugel und zehn Knöpfe geliehen und spielte mit. Doch er verlor, und als sie aufhörten, hatte er keinen Knopf mehr. Es wurde beschloßen, morgen weiterzuspielen. Am Abend luden die Großmutter ihren Vorrat an Knöpfen zusammen. Es waren genau zweihundertfünfzig. Alex ließ sie in Werten teilen über den Tisch marathieren, und die Großmutter hatte ihre Wäsche, bis sie ihn endlich ins Bett brachte.

Vom nächsten Tage an kam Alex nur mehr zum Essen und Schlafen nach Hause. Sein ganzes Interesse galt diesem Kugelspiel. Er hatte den Bogen bald heraus. Da er gefaschert war als die Dorfjungen, genannt er sich immer. Tag für Tag wurde die Zahl seiner Knöpfe größer. Besonders hatten es ihm die Perlmutterknöpfe angetan, die doppelt so viel wert waren wie die gewöhnlichen. Er packte sie hin und hielt sie fest, doch er schliefen und glichen. So ging die Ferienwoche zu Ende.

Am Sonntag besuchte er mit der Großmutter den Gottesdienst. Sie trug ihren schwarzen Mantel, auf dem vier alte Perlmutterknöpfe lagen. Die hatten einen ganz erhellenden Schimmer und leuchteten wie das Abendrot, aber mit Grün und Blau spitzendurch. Alex konnte sich gar nicht satt sehen daran. Da er aber die Großmutter mitten unter der Predigt fragte, ob sie noch einen solchen Schimmerknopf übrig habe, erhielt er den folgenden Verweis, doch den Mund zu halten.

Als sie wieder nach Hause kamen, hängte die Großmutter den Mantel in den Schrank zurück. Alex bemerkte es, und ein schwarzer Schwanz wurde in ihm lebendig und herrschte ihm schmerzhaft ganz. Wegen mußte er wieder heimfahren. Wenn, dann müßte es heute nacht geschehen.

Er schlief in derselben Stube, in der sich der Schrank befand. Die Großmutter bewachte sich in ihre Kammer. Lange hielt er sich munter, bis er gegen Mitternacht leise aufstand, sein Messer öffnete, den Schrank aufwippte und im Dunkeln einen Perlmutterknopf von Großmutterns Mantel herunterfischte. Er verstaute den Schatz in seinen Kleibern und legte sich wieder hin. Und am andern Morgen fuhr er vergeblich in die Stadt zurück und ließ den großen Perlmutterknopf immer und immer weiter in die Nacht spielen.

Die Schule begann. Alex zeigte den Schimmerknopf in der Klasse herum. Da er aber wenig Bewunderung erntete, verlor der Gegenstand bald an Preis. Neue Einbrüche brachten ihn zu beschämigen, und nach acht Tagen warf er den Perlmutterknopf in die Abfallkiste. So vergingen drei Monate.

Da traf eine Depesche ein. Die Großmutter war unerwartet über Nacht gestorben. Als

Alex in Kenntnis gesetzt wurde, fand er wie vom Donner gerührt. Er rebete kaum mehr ein Wort. Die Eltern hätten nicht gestaubt, doch es ihm so nahe gehen würde. Es war ein sonniger Sonntag, als die Großmutter zur letzten Ruhe getragen wurde. Alex ging zwischen den Eltern an der Seite des Trauerzugs. Der Hofler hielt vor dem offenen Grab eine erregende Rede, und die Mutter weinte. Dann traten alle nacheinander vor die Grube und freuten Erde auf den versenkten Sarg. Auch Alex kam an die Reihe. So schweißiger Sand hielt er kramphast den großen Perlmutterknopf, und mit der Erde, die er abwarf, fiel auch der Knopf mit hinab.

Er blinzte im Sonnenlicht, und der Vater, der den Sohn beobachtete, wurde aufmerksam. Nach dem Begräbnis, als sie in Großmutterns Stube allein waren, wurde Alex zur Rede gestellt, was da geblüht habe, wie er die Erde heimbrachte.

Alex bekam einen harten Blick. Seine Augen füllten sich langsam mit Tränen. Er öffnete den Kleiderkasten, wies auf den fehlenden Perlmutterknopf und sagte, indem sein Körper von einem Schlußigen geschüttelt wurde: „Ich bin schwach, doch die Großmutter gestorben ist. Ich hab' sie betrogen.“ Und es dauerte lange, bis es den Eltern gelang, ihm das auszuregen.

## Friedensvertrag

von Hans Friedrich Mund

Es ist nichts mehr geworden mit dem Hof, und morgen ist die Jagd zu Ende. Aber ich bin nicht unglücklich und läge ein wenig schadenlos. Eigentlich sieht jeder Jäger mit halbem Herzen auf leiten der Tiere und ist froh, wenn die Schweiß beginnt und Frieden gebieten wird. Auch wenn der Wolf der Kitzgere ist.

Es wird dunkel; der Himmel ist voll Abenddunkel, den hier und da ein schwacher Stern durchstimmert, räufelnd oder hier gegen Westen zu. Ueber den Hof geht die Magd mit Milchkanne, vom Stall kommt Licht, und das Käthchen bläst. Ich krampe ins Haus, hänge die Wäsche auf, räume Glas und Patronen sorgfältig weg und trete wieder vor die Tür. Es liegt etwas Sanftes, Friedfertiges im Dämmern dieses Abends und im Schein der Hoffleite, im blauen Licht der Scheunenfenster und im flüchtigen Fladern einer Stalllaterne. Die Tanten gucken noch leise vom Boden, der Vater schließt zum Regenloch, krümmt den Buckel, wie er mich sieht, und streicht mir schnurrend an den Waden entlang. Ueber der Hausmauer liegt ein weißer Streif, just so braun wie der kleine Bach, der sich hindurchschlingt.

Ich krampe zum Garten hinauf; der Sund will mich begleiten und winkelt leise, er meint, irgendwo müßte eine Mauer auf ihn warten. Aber ich will meinen Abschreiben, möchte sehen, wie der Mond in den See fällt, und krampe zu einem geheimen Höchlein unterm Apfelbaum am Gang, von dem aus ich die kleine Weite des Hofes und die fastlose Wanderung von Wald und Bügel betrachten kann. Schaut man lange hinüber, sieht man viele gebaute Gestalten und Geister, deren dunkler Blick Antwort gibt.

Und dann — hilf Himmel, ist's wahr — steht drüben, wo die Weite an den Bruchwall grenzt, — steht drüben der Wald, den ich vergeblich suchte, und äugt vorläufig zum Hof über. Das ist mir noch nie gegeben; mitten ins Dorf hat er sich gezogen, während ich oben am Tausberg entlassendste und kind um Kind und Klee um Klee ablugte. Aber in mir brennt's nur einen winigen Augenblick von Jörn oder Verjudung. Dann muß ich lachen, und es gefällt mir, den gewählten Büschen zu beobachten. Habe ich nicht vorhin, auf dem Heimweg, Frieden angefragt? Wozu ist Wort! Am Ende hat er davon erfahren und will mich auf die Probe stellen?

Und weil man dabei doch etwas Höfliches fragen möchte, fragen wir einander lautlos nach Ergehen und Fortkommen. Du bist es doch, horche ich, der mich neckisch, aus dem Lager aufstehend, schier übertraute, — ich hatte nur Hühnerstrot in der Kiste —, oder hind mir behüte was nicht begegnet, als ich mit wohlgeschickter Blicke durch den Stacheldraht hing und nicht dort noch rüdnähts konnte? Sicherlich haben wir uns auch schon anderweitig gesehen. — Jetzt weiß ich, wo! Ach, was war das für eine schöne Stunde des Friedens, jenes Friedens, der von heute ab unter Welt von neuem erfüllen soll. Im letzten Winter geschah es; sieben Tage lang hatte es geregnet, und der Damm oberhalb des großen Broofs sprach durch. Und alles, was sich grabe im Moor und auf den niedrigen Dammen besand, sah mit Erläutern, daß die Graben um allen Dorfhöhen fliegen, nein, daß die Graben urplötzlich überquollen. Und über alle Wege schwall es wie Flut über den Sommerdick.

Aber die Kinder kamen den Wald und wickten von der Sandhöhe unter den Kirschen. Und wir liefen von allen Seiten darauf zu und luben uns bei den Kaninchen zu Galt; Fuchs, Hühn und viele Gänse. Da haben wir geschmollertlich beieinander, begliffen das Wasser, mochten einige Büfflinge, wo wir einander trafen, gingen aus Höflichkeit drei Schritte aus dem Weg, hatten aber keinen Haß, keinen Jagdeifer und nichts als ein Gefühl gemeinamer Trauer über das Waller, in dem noch viele Freunde um ihr Leben kämpften.

Waren wir damals zusammen, Nachbar? Ich glaube wohl und ich finde es schön, daß wir uns heute daran erinnern; Friede ist ein Gefühl, auf viele Monate der Schonheit mehr den wir in Freundschaft aneinander vorüber gehen und dürfen uns anschauen, wie auf jener letzten Aniel inmitten der Flut, ohne Zurück und jagenden Eifer.

Der Hof sieht am Büchrand und äugt zu meinem Hof hinüber. Winter ist er ein wenig, aber es wird ihm zu dunkel und ein heimlich er blüht unerwartet zu mir hin über. Dann fällt das Mondlicht in den See, der Nebelstreif schillert silbern und verflüchtigt



Gimmler Park Zeichnung von Kurt Marholz

## Pfirsichtorte / Von Jo Hanns Kössler

Kaffeehäuser haben oft die nette Eigenschaft, wahre Goldgruben zu sein. Aber so gut, wie heute das Kaffee Kindermann ging, so voll, wie heute das Kaffee Kindermann war, so viel, wie heute im Kaffee Kindermann verkehrt wurde, das war noch nicht da. Dabei war es nur ein gewöhnlicher Wochentag, ein Dienstag, nachmittags drei Uhr, aber schon war sein Tisch mehr frei, sein Stuhl zu haben. Und niemand begrüßte sich mit einer Tasse Kaffee und einem Bröckchen, was das isst so süßlich, nein, alle bestellten einen Wokka Double und ein Stück von der feinen Pfirsichtorte. Pfirsichtorte geht sonst ganz selten. Das Stück kostet vierzig Pfennige. Wenn ein Gast Pfirsichtorte bestellt, klingelt das Fräulein am Büfett und der alte Kindermann kam persönlich aus seinem Kontor und schenkte freudig am Tisch des Hochgelastes vorbei. Heute aber ging Pfirsichtorte wie warme Semmeln. Jeder Golt als Pfirsichtorte.

Die Damen saßen unterdessen im Kaffee und aßen Pfirsichtorte. Sie aßen sie nicht unbedingt begeistert, sie kramten sie nicht verneht in sich hinein, im Gegenteil, sie griffen nur zum Stoffel, als wollten sie einer Verlegenheit Herr werden. Aber da anscheinend die Verlegenheit sehr groß war, nahmen sie hter einen Bissen, als es in ihrer Schicht lag. Und wenn auch der Bissen nur sehr klein war, es ließ sich doch nicht vernehten, daß plötzlich ein Stück Torte zu Ende war und der Teller leer äante. Raum aber war dies geschehen, wurden die Damen noch nervöser und riefen in großer Galt den Kellner, sofort ein neues Stück Pfirsichtorte zu bestellen.

„Drei Wokka — drei Pfirsichtorten!“  
„Zwei Wokka — zwei Pfirsichtorten!“  
„Der Kellner stand am Büfett. Das Kundenfräulein kam nicht nach. In der Kasse lächelte der Kaffeebedier und schmunzelte.“  
„Wenigstens haben wir heute verkauft!“  
„Vierundachtzig Torten, sechshundertzweiundfünfzig Portionen!“  
„Donnerwetter!“  
„Ja“, nickte das Büfettfräulein, „ich kenne!“

„Mir nach eine Torte, Ober!“  
„Mir auch, Aber schnell!“  
Wenn man alles genau berechnet und die Ankosten abzieht, kante am Abend der Kaffeebedier zu seiner Frau, was es doch ein Bombengeschäft. Das macht nur das Inferat.“  
„Du hast inferiert? Ich habe kein Inferat gelesen“, sagte die Frau.

Der Kaffeebedier nickte: „Es hand auch nicht unter Gollheiten. Es hand unter Heitzannoncen: Schmeckerischer, Schmeckerlicher, schäns, große Erbsenmutter, vierzig Jahre Sportsmann, kucht auf diesem Wege verdammslos Mädchen nicht unter dreihunddreißig Jahren zwecks sofortiger Ehechließung freizuzunehmen.“  
„Das hast Du inferiert? Nanz! Du bist doch verheiratet!“  
„Das Inferat geht weiter.“  
„Wie?“  
Der Kaffeebedier schmunzelte: „Treffpunkt Dienstag nachmittags Kaffee Kindermann gegenüber dem Sandesamt, Kennzeichen: Die Dame wolle einen Wokka trinken und ein Stück Pfirsichtorte verzehren.“

Wartal Seife 15u25Pfg. Gesunde Haut

alles zu weißem Glanz. Das Zweifelt ist verneht und die Stätte, wo ich eben noch den Schatten sah, scheint auf einmal leer. Vom Abendlicht spüht eine aufgehende Frieder munter, just hin und her, und ein Mann beginnt drüben im Dorf mit tiefer Stimme ein Lied.

Es war in den Anglüdstagen des irischen Bürgerkriegs...

Jim O'Brien sah mit seiner Frau und seinen Kindern am Abend...

Auf der Schwelle stand Mary Malone, O'Briens Schwester...

Aber es war schon zu spät - Pflanzengruppen schallte von Hof herein...

Die Kinder kamen und lagerten mit entsetzten Blicken hinter den Frauen her...

Der Offizier erteilte seinen Deuten Befehle. In mehreren Gruppen drangen die Soldaten in die Räume des Hauses ein...

Über einen Revolver hatten sie nicht gefunden. Frau O'Brien sah mit verzweifelter Angst auf ihren Mann...

Man ist alles zu Ende, dachte die Frau, nun haben sie ihn. Und dann werden sie Jim erschießen...

Ländliche Kur

Eine Bauerntochter ging zum Landarzt und sagte, daß sie jede Nacht von einem Alptrüben gequält würde...

Der Arzt ließ sich das gesunde vollkörnige junge Ding an und machte sich seinen Vers über den Alb...

Am Abend vor dem Alb ganz sicher zu sein, solle sie jeden Abend ein großes Schälchen Wasser vors Bett stellen...

Die Wadl besorgte den Rot. Der Alb kam nie wieder.

die Frauen und Kinder wurden durchsucht. Die Gefolge...

„Sie leben, meine Herren!“ sprach Jim O'Brien, „ich habe wirklich keinen Revolver. Sie müssen sich getzt haben.“

„Sie werden eine Entschädigung nötig haben nach all der Arbeit“, meinte Jim höhnisch zu dem Offizier...

Jim sah ihnen eine Weile nach. Als sie hinter dem Waldhain am Ende des Dorfes verschwunden waren, ging er an den Tisch...

Sarter Wint

Der Schriftsteller Günther S. hat wohl eine der schönsten Privatbibliotheken von Berlin. Sie ist der Quantität wie der Qualität nach gleich wertvoll...

Begrüßungsworte steht mancher Besucher bewundernd vor dieser Bücherammlung. Bewundernd und begehrend...

Ceno Ohlschlagger.

Sein richtiger Name lautete natürlich anders, aber seiner leiner Kameraden konnte sich helfen ohne Nachdenken entziehen.

„Dabei war die „Große Güte“ gar nicht so lieblos, wie es nach dem Namen der Frau zu sein scheint, sondern er konnte unter Umständen sogar groß werden...“

„Doch ich wollte ja erzählen, wie er zu seinem Namen gekommen war. Der ihn zudem noch mit einem Schläge in der ganzen Marine bekannt machte...“

„Die „Große Güte“ war zu der Zeit, als dies Ereignis spielte, frischgebackener Leutnant z. S. und Wachoffizier an Bord S. M. S. „Janina“...

Ceno Ohlschlagger.

auf eine längere Reise ins Ausland entsandt wurden.

Nach einer wunderbaren Fahrt durch die Ausnahmeweiter rüber die Westküste ließ die „Janina“ an einem Sonntage des Jahres 191... in den Salen von Vigo ein und nach den üblichen Formalitäten riefen die Winter in die Zelle...

„Nun bleib die „Janina“ als besonderer Anzeigungspunkt einen für Rundergehende hier vorragenden Mannes vor, der sich im Laufe der Zeit aus Matrosen und Geleuten gebildet hatte...“

„In der Warte hatte nun plötzlich eine geniale Idee, die noch näher zu werden ihm und den beiden Kommandanten vereinbart“

Die Sonnenuhr

Von Rudolf G. Binding

Der Tag geht über mein Gesicht.

Die Nacht ist jetzt kein Vorbeh.

Und Tag und Nacht ein gleich Gewicht

und Nacht und Tag ein Einerlei.

Es schreibt die dunkle Schrift der Tag und dunkler noch schreibt die Nacht. Und keiner lebt, der denken mag, was weder Schatten ihm gebracht.

Und ewig freist die Schattenstift. Die Nacht ist du im dunklen Epitaf. Was schmeißt dich die Deutung trifft. Die Zeit ist um. Du bist am Ziel.

worben, am kommenden Sonntag die verfügbaren Karten und Mannschaften zu einem gemeinsamen Gottesdienst an Bord der „Janina“ zu vereinigen...

Alles war zwischen ihm und dem Adjutanten S. M. S. „Janina“ vereinbart, nur war man sich über den Text des Eingangsliedes noch nicht schlüssig geworden...

Strahlend ergießt die Sonne ihr Licht über die Stadt und das weite Feld des Hofes. Man darf zwischen ihm und dem Adjutanten S. M. S. „Janina“ vereinbart, nur war man sich über den Text des Eingangsliedes noch nicht schlüssig geworden...

„Der Wachhabende nimmt den Meldebefehl, steht - reißt sich die Augen, steht nochmal und ein drittes Mal, aber der Text bleibt immer ähnelnd.“

„Einen Augenblick steht er und frant, dann geht ein Blick durch sein Gesicht und die Pfeilfeder glitzert über den Hals.“

„Und wie lautete dieser?“

„An an M. Kann - hier - zur - Zeit - nicht - festgesetzt - werden - Geschwader - pferer - wird - sicher Ausläufer - geben - können!“

Alltagsflügen

Von B. Hermann

Junger Mann: Niemanden habe ich so geliebt wie Dich.

Friedr.: Nehmen Sie Platz, mein Herr, Sie kommen sofort an die Reihe.

Fahrratz: Sie spüren nicht das Gerinnte.

Chemann: Ich habe heute Abend Übung.

Schneiderin: Ein Nigardien haben gnädige Frau.

Recher: Nehmen Sie Platz, Nehmen Sie uns doch mal in B.

Kaufmann: In vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebener...

Dehler: Wenn Sie sich im Latein nicht mehr Mühe geben, wird nie etwas aus Ihnen.

Kellner: Konjunktur befeuchtet jede Glase.

Kellner: Wird frisch gebracht, dauert aber nur drei Minuten.

Dame in der Straßenbahn: Er ist noch nicht bei Saure.

Metastrophisch: In Konstant: Es besteht Aussicht auf gutes Wetter.

Gausengehilfe: Wenn, gnädige Frau, in Geldverlegenheit: Du bekommst es morgen wieder.

MNZ - Preis - Ausschreiben. Untugend im Alltag. Die Bazillenflut beim Nielen... Dieser Vers wurde uns von Ferd. Wengandt, Torgau, Pflanzengruppen 1 eingeleitet. Wir haben diese Lösung als die Beste der Aufgabe Nr. 17 befunden und prämiert.

# Verliebt dich nicht am BODENSEE

ROMAN VON ROLAND BETSCH

Gedichtet 1923 bis 27. E. Scherz G. m. b. H.

13. Fortsetzung

„So ja, so heißt's. An ganz an sonderbaren Fisch. Wie heißt er denn, tollener Fisch?“  
„Neb nüt so laubdumm daher!“ Friedel schiefte die Beine unter den Tisch.  
Frau Hanna Tschira, erhört vom Tanz und der nimmermilde Feuer ihrer Leidenschaft in den Augen, kommt in die Stube.

„War der Baudler hier?“ fragt sie nach dem runden Tisch hin.  
„Na, na, der Zutitus ist nüt do. I hob'n nüt g'leht.“  
„Mit oaner Schwarzen soll er auf un davon sein.“  
Wieder ein familiäres Lachen.

Ganz hinten in der Ecke sitzt Tulle. Er hat seine Mandelkerföfen an und den alten Rock; auf der Fensterbank liegt das Musikumschiff von Hut.

Etill sitzt er da und hat ein verschlagenes Grinsen im Gesicht. Der Tulle hat ein Geheimnis, das weiß jetzt schon ein jeder. Er weiß etwas, was andere nicht wissen; man hat nur nötig, in sein Gesicht zu schauen. Außerdem hat er Geld in der Tasche; mehr Geld hat er, als man bei ihm gewohnt ist. Seine Augen glänzen vom Wein; er raucht sogar Zigaretten.

„Tulle, ruf endlich raus und sag's; was is eigentlich mit dem internationalen Kanallier?“  
„Was für a Kanallier denn?“ fragt Lenz und reißt den Kopf.  
„A feiner Herr is bei ihm g'wes'n; a ganz feiner aus Südamerika, was Tulle? Nüt holt a Wort!“  
„Nüt auf, der nimmt bi mit als Respektvoll. So ja, sowas gibst. Der hot a Aug auf di.“

„Is scho recht“, brummt Tulle und schmunzelt.  
„Mir san im Bild, mei Vlächer, do felt se nüt.“ Der Zimmermann zwinkert mit den Augenbedeln und bestellst ein neues Glas.  
„Soll moan i a!“ fällt der Fischer Robbe ein. Er ist Marias Vater, ein wahrer Hüne mit glattrasiertem, zerstrubhten Gesicht und einer gewaltigen Nase. „In ob mir im Bild san. Wa soll nüt wiss'n, daß der feine Herr der Liebhaber is von der Schwarzen, von der — wa heißt's g'leht?“

„Josepha heißt's, Josepha.“  
„Weißgrad! Den halben See hot's scho nüttrisch g'macht, hob i recht, Friedel?“  
„Saudumm, sag i!“

„Jawoll“, fährt Lenz fort und läßt nicht nach, einen gewissen Fischermann, gebürtig aus Wasserburg hot's nüttrisch g'macht, un einen gewissen Naturforscher a, und nüt i'st ein gewisses Luftballonschwärzen, un jetzt is grad dabei, a neue Angel auszuwerfen. Friedel, bist nüt eierlichlich.“  
Das Kleeblatt, von neuen Thema angeleitet, setzt manchmal im Spiel aus und horcht auf das interessante Thema.

„Der feine, fremde Herr wird si' wundern, wenn er hört.“  
„Schiff! Do kimmt er!“  
Der Käim verstummt; sie wenden die Köpfe.

Der Fremde, wiederum weiß geteibet, kommt plötzlich in die Stube herein.  
„Guten Abend“, sagt er verbindlich lächelnd und nimmt die Mütze ab. „O, wie ausgezeichnet, da sein auch Semor Tulle!“ Er kommt an den Tisch heran.

„Sie geliaten! Ich will gerne eine kleine Zeit bei Sie hier sitzen.“  
Sie rücken auf der Bank zusammen; ihre Gesichter sind voll Spannung, sie grinsen lässig und neugierig.  
„Es sein gutt hier und schön.“

Der Fremde setzt sich und läßt mit der linken Hand ordnend durch das glatt geschleifte rosenfarbene Haar.  
„Sie werden nüt böß sein, wenn ich Sie einlade zu eine Wein?“  
„Do sammer loane Kostverächter!“ ruft Zimmermann Lenz und öffnet den Wein zum Lachen.

„See, Semorita, bring Sie bitte Wein, stille Wein, liberal Wein!“  
Nun müssen sie wieder alle lachen, weil der Fremde ein so prächtiges Deutsch daher laubdumm weiselt.  
„And jetzt auf Ihre gute Gesundheit. Salute!“

Sie trinken alle und sind in angeregtester Laune. Nur Friedel Berg rüdt unruhig auf der Bank hin und her. Er denkt an sein Erlebnis auf dem See und ihm wird unbeschönigt, nun der Rinde so ganz in seiner Nähe sitzt.  
„Gutte Gesundheit, Tulle!“  
Der Fremde sieht mit Tulle an; Tulle verzieht den Mund und hebt das Glas hoch.

„Gut is“, sagt er und zieht am Glas wie eine Saugpumpe.  
„Morgen gibt das wider Fische zum fangen? Ja? Ich komme widder mit.“  
„Stimmt scho“, ruft der Fischer Robbe und reißt die athletische Kehle. „Der Tulle is a Angler, der hot se g'waschen. Den letzten Secht spioniert er aus. Die Fische schwimmen

ihm nur alleweil so zu. Wann er pleißt, femma's von Persisch über.“  
„Was saggen Sie? Ich verstehe nüt gutt deutsch. Seer schwer.“  
Es kommen neue Gläser. Die Stimmung wird immer angeregter, und der Quaal verfliehet die Stube.  
Am Nüttrisch ist ein junger Wasserburger nähergrüßt und lieft etwas aus der Zeitung vor. Ein wichtiges sportliches Ereignis.  
„Habt's g'leht? Die Nordwand, die berühmte Nordwand von der Sonnenpitze is bezwungen.“  
„Was is?“  
„Die Nordwand hot einer g'macht.“  
Der Zimmermann Lenz schlägt sich flastchend auf die Schenkel.

„Was kimmt uns bei damische Nordwand. Laßt's die Kadeln nur umeinander tragein.“  
„Aber dös is a Ereignis!“  
„A Senation is dös. In der Zeitung steht's drinnen. Do lies!“  
Er rüdt noch näher und hält die Zeitung hin; keßt mit leuchtender Stimme.

„Dem bekannten Bergsteiger Andreas Martens is es gestern gelungen, die bisher unzugängliche Nordwand der Sonnenpitze allein zu bezwingen. Näherer Bericht folgt.“  
„Bua! Bua!“  
„Deiß, Deiß!“

Der Fremde ist aufmerksam geworden. Er setzt sich neben den Zeitungseher und schaut in die Zeitung hinein.  
„Was, saggen Sie, ist gemefen?“  
Der junge Wasserburger deutet auf die Seite.

„Oh, ich verstehe, ich verstehe gutt. Etne Mann sein auf eine Berg hinauf, auf eine sehr schwierige Berg, nüt wahr?“  
„So is! A berühmte Wand is seß scho!“  
„Gutt, ganz ausgezeichnet. Und heißen Martens. Ja, hier steht: Andreas Martens. Eine gutte und schöne Name. Andreas Martens!“

Das Mädchen Gerda, verwirrt und blaß im Gesicht, kommt langsam und äßernd in die Stube. Sie steht mitten im Raum stehen und räthelst sich nüt. Ihr Gesicht ist hart auf den Fremden gerichtet.  
„Da sind Sie!“ ruft dieser und kommt auf sie zu.

„Ich habe so lange gewartet“, haucht Gerda und ist nun ganz glücklich, weil sie in seiner Nähe ist.  
„Kommen Sie, meine Gerda, wir wollen eine Tanz machen.“

Er legt den Arm um ihre Schultern, und das Mädchen Gerda hat ihm halb entgegen.  
„O, dös wenn früahe Josepha recht!“ ruft der Zimmermann, „die wird a Freud ham.“  
„Ich komme widder. Trinken Sie Wein, ich zahlen alles.“

Er wirft dem Bedienungsmädchen einen Schein hin und geht mit Gerda hinüber in den Saal zum Tanzen.  
Alle Augen sind auf das liebliche Paar gerichtet; sie tanzen mit einer tollendsten Grazie; Gerda hat die Augen geschlossen und schwimmt

träumlich im Glück. In einer Ecke steht der Sportlehrer Herrmann und schäubert müde die Blicke.  
„Ich femme meine Tochter nüt mehr“, sagt Frau Hanna zu Ruhm, mit dem sie tanzt. „Vollständig umgewandelt und in den Ersten vollständig vernarrt.“  
„Einfluß der Persönlichkeit. Wo ist denn übrigens Herr Baudler?“  
„Verderben Sie mit die Laune nüt! Fort, weiß der Rudolf, wohin. Sehen Sie vielleicht Josepha im Saal?“  
„Nein.“  
„Na also. Er wird irgendwas mit ihr auf einer einsamen Bank sitzen. Ich habe gar keine Freude mehr; nein, an liebsten ginge ich zu Bett.“

„Eierflüchtige Hanne!“ Fortsetzung folgt

## Auflösungen

unserer Rätselrunde aus der vorigen Sonntagsnummer.

### Kreuzworträtsel

t	o	g	o	a	s	t	a
b	r	e	s	i	a	u	
r	e	i	s	e	l	b	a
e	r	i	e	m	o	a	b
d	e	i	s	a	m	e	
a	d	e	l	n	e	u	n
k	a	a	h	n	e	d	
t	a	n	n	e	k	e	l
e	a	g	a	a	a	a	
u	r	n	e	k	r	a	n
r	a	s	t	a	r	a	d
b	e	t	t	e	r		
g	e	n	e	i	n	e	s

### Silbenrätsel

1. Edda, 2. Inlet, 3. Kessel, 4. Elefant, 5. Sinal, 6. Manbarin, 7. Abend, 8. Herzi, 9. Rabe, 10. Erasmus, 11. Sautgart, 12. Tor, 13. Umbrien, 14. Griechenland, 15. Eise, 16. Nibelungenlied, 17. Dage, 18. Colander, 19. Rothenburg, 20. Ballett, 21. Kottau, 22. Ophele, 23. Bagdad, 24. Tiersmutter.
- Eines Mannes Jugend errotet alle die Stunde der Gefahr.“ (Marta Stuart.)

### Denksportaufgabe

Es kann sich nur um einen Handeln, denn nur im Anreihen von Zentralfasen gibt es Punkte, die nach allen Seiten hin 2000 Kilos meter dem Meere entfernt sind. Diese Zentralfase kann man auf der Weltkarte eines jeden Schulatlas feststellen.

# Frau Müller... Frau Krause beide im gleichen Hause

Beide nehmen das gleiche harte Leitungswasser für die Wäsche, und beide waschen mit **Persil**.

Frau Müller klagt über ungenügenden Schaum,  
Frau Krause hat Schaum so viel sie will!

Wie macht Frau Krause das?

Sie nimmt Persil in der richtigen Menge, und sie macht sich jedesmal vor dem Waschen das harte Wasser durch einige Handvoll **Henko** Bleich-Soda weich! Sie weiß auch, daß die weichmachende Wirkung am größten ist, wenn man Henko etwa **15 Minuten** vor Bereitung der Waschlauge im Wasser verrührt.



P 165 b

## Persil und Henko.. ohne die 2 keine Wäsche!



Eine Pfälzer Winzerin bei der Weinlese

Kunst. G. Sebald

# Ina Seidel

Zu ihrem 50. Geburtstag am 15. September

Keine Dichtung wird Bestand haben, in der nicht das Traumbare, Dunkelste mit dem Geistesmächtigen und Klarsten sich einigt. Mutter und Vater, daraus wird jedes Geschöpf auf dieser Welt.

In Ina Seidels Kunst erscheint diese Polarität in einer lebenden Verbindung und Ausgegengenheit und weiß sich immer von neuem aus beiden Werten, der mütterlichen wie der väterlichen.

So hat alles, was Ina Seidel geschaffen hat, einen Ursprung in der Tiefe des gebildeten Wühlens. „Schiffen können“, sagt einer in ihrem Roman „Stierne der Heimkehr“, „schiffen können, heißt leben aus der heiligen Einsamkeit der Erde.“ Und kein Wort in der Zeit dieser Dichterin ist so umliebig, so unworben wie das Wort Erde. Aber vielleicht heißt doch das Wort in der Deutung dieser „jüdischen Verwandtschaft“, wenn nicht darauf

daß eine Ableitung ihres letzten und vorletzten Gedichtbuchs „Kleine Wäthen“, übertrieben ist, es ist ihr auch sonst gelungen, Landschaften und Gestalten maßlich zu leben, was so viel heißt, als das Einmalige und in allergeringsten Fällen Erhabene als tiefes Daseinsgleichnis erdbar zu machen. Dies aber ist einer der letzten, bedeutenden und erlösenden Werte der Kunst.

Dat Ina Seidel in der zusammengezeichneten Form der Dichtung, im „jüdischen Kräftefall“, höchstes erreicht, so ebenda in der breiten räumlich ausgebreiteten Form, im Roman „Gleich in ihrem ersten, dem „Saus am Monde“, und dessen Fortsetzung „Stierne der Heimkehr“, treten uns Jüge entgegen, die dem oben Gesagten entsprechen und leuchtend stehen für das Spätere: das Erprobene geheimnisvoll milderer Geleise nämlich, die die „natürlichen“ Zusammenhänge des Lebens in das Dunkle, Schicksalhafte erhoben sein lassen.

In dem späteren Roman, „Brümles Hof“, ein Heimkehrergeschichte, die zwischen erd-schweren Menschen spielt, wird das zähe Ringen um das Heimaterde, das sich die harte männliche Stiefelkammer des Verfallenen angesetzt hat, gelindert: bäuerliches Land, bäuerliche Menschen, bäuerlich targe, herbe Gefühlswelt.

Ein eigenes Thema Ina Seidels, das Thema Mutter und Sohn, wird in der Erzählung „René und Rainer“ angefaßt, aber hier in der klaren und prägnanten Anfrämerie eines feierlich tönenden, wie aus trübsaligen Sphären unwirklich herabfallenden Quartetts.

Und nun zu den beiden größten Dichtungen, denen, die nach Ina Seidels eigenen Worten der Dichterin „am nächsten stehen“: „Das Labrint“ und „Das Wundt“. Sie sind nicht nur umfangreich, sie sind auch innerlich die vertrautesten und geschlossenen.

Im „Labrint“, noch vor „René und Rainer“ erschienen, wird der Lebensweg George Fortlers, des mit so reichem Gaben begabten und mit so dunklen Schicksal gelagerten Fortlers und Gefährten erzählt. Ein biographischer Roman also. Das „Labrint“ darf unter den wenigen wirklich gelungenen biographischen Romanen genannt werden. Der eigentliche Inhalt des Romans ist dies: Wie ein festlich schmacher Mensch im immer bedrückenden Schatten eines robusten, vergewaltigten Vaters aufwächst, so daß ihm kein Schicksalsweg wie ein peinigendes, feies Irregeln in die Welt führt, in dessen Sinnern verborgen, aber stetlich beherzigend, der

## Wie wär's mit einer Traubenkur?

Schon in den ältesten Zeiten wußte man in den Weingebieten die Traube als Kurmittel bei Krankheiten aller Art zu schätzen. Und ob's der Magen ist, der uns plagt, Leber oder Nieren, auch gegen Blutmarm hat eine Traubenkur so manches Mal geholfen, wenn andere Heilmittel versagen.

Ob man die Traube ist oder den Saft der ausgepressten Beeren sehr langsam durch einen Strohhalm trinkt, das richtet sich nach den Bedingungen der einzelnen Kur. Denn die Traubenkur wird je nach dem, was sie beugen soll, und welche Krankheit es zu beugen gilt, in ganz verschiedener Art und Weise durchgeführt. Da wird hier eine Stunde vor dem Frühstück und noch einmal im Laufe des Vormittags, anfänglich weniger, anschließend zu einem Pfund der möglichst dünnflüssigen reifen Beeren eingenommen, ein andermal werden an Stelle von Frühstück und Mittagsmahl bis zu vier Pfund Trauben mit etwas Weißbrot verzehrt, oder es wird als Beilage zur gewöhnlichen Kost so viel Traubensaft getrunken, als der Patient vertragen kann. Hier möglichst fleischig, außerdem, dort zuckerarme, fester Trauben, davon in allen Fällen die Hälfte verständliche Sympathie, die die schaffende Hausfrau dem Handwerkerstamm entgegenbringt. Er leidet mit seinem Arbeitsbereich und seiner Arbeitsweise ihrem Verständnis außerordentlich nahe, und das ist wiederum ein weiterer Grund, warum wir nun in Anerkennung der volkswirtschaftlich, kulturellen und sozialen Bedeutung des Handwerks befreit sind, ihm feiner enger und enger gewordenen Lebensraum erweitern zu helfen. Wir müssen das dieses Ziel nur zu erreichen ist auf Grund eines Vertrauensverhältnisses, das selber durch die Wirtschaftsentwicklung der vergangenen Jahrzehnte gekürzt worden ist. Und gerade darin, daß wir wieder in persön-

Riesling, Muskateller- und Solonastertrauben. Wir könnten hier verschiedne Rezepte zu Traubenkur anfügen, doch hiesie das, dem Wert ins Handwerk pflügen. Eine Traubenkur greift, wie auch immer sie angewandt wird, den Körper erheblich an und sollte darum nicht zu leicht eingenommen und nicht ohne ärztliche Verordnung angewandt werden.

### Traubenkuchen

Eine Springform wird mit einem Butterteig ausgelegt, das Eiweiß von 5 Eiern zu Schnee geschlagen und mit 180 Gramm Zucker, 120 Gramm geschälten, getriebenen Mandeln und zwei Pfund gewaschenen und gut abgetropften Trauben vermischt, in die Springform gefüllt und bei mittlerer Hitze gebacken.

### Traubencreme

In eine Glasflasche füllt man ein Pfund abgepumpte Trauben, bereitet eine feine Schmelzcreme und gießt sie noch warm über die Trauben und läßt sie so erkalten. Zuletzt wird die Speise oben mit einem Kranz von Trauben ausgegärtelt, und wenn man will, mit Schlaglöhne beprägt. M. Hm.

## „Hausfrau und Handwerk“

Kundgebung der Abteilung Volkswirtschaft - Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk

Zwei Begriffe, die zueinander gehören von alterher, nicht nur, daß sich bei rein praktischer Betrachtung zeigt, daß hier zwei Gebiete offenbar beruhen sind, als Hersteller und Verbraucher einander in ihren Lebensbedingungen zu ergänzen - nein, zwischen Hausfrauentarbeit und Handwerk besteht noch eine bei weitem tieferen Bindung in einer wirklichen Lebensverwandtschaft. Ist doch alles, was die Hausfrau von früh bis spät in ihren vier Wänden tut, nichts anderes, als auch ein „Handwerk“ (und war es in früheren Jahrhunderten noch viel mehr). Daher diese tiefen verständliche Sympathie, die die schaffende Hausfrau dem Handwerkerstamm entgegenbringt. Er leidet mit seinem Arbeitsbereich und seiner Arbeitsweise ihrem Verständnis außerordentlich nahe, und das ist wiederum ein weiterer Grund, warum wir nun in Anerkennung der volkswirtschaftlich, kulturellen und sozialen Bedeutung des Handwerks befreit sind, ihm feiner enger und enger gewordenen Lebensraum erweitern zu helfen. Wir müssen das dieses Ziel nur zu erreichen ist auf Grund eines Vertrauensverhältnisses, das selber durch die Wirtschaftsentwicklung der vergangenen Jahrzehnte gekürzt worden ist. Und gerade darin, daß wir wieder in persön-

liche Beziehung treten lernen zu den Arbeitsstätten, aus denen die Dinge kommen, mit denen wir uns umgeben, steht die Volkswirtschaft im Deutschen Frauenwerk vor einer ihrer großen Aufgaben, und ihre erstes Streben in diesem Sinne ist es, beiden Teilen - Hausfrauen und Handwerkern - Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche einander nahe zu bringen. Diesem Zwecke werden die im nächsten Monat überall im Gaugebiet stattfindenden Handwerktage dienen.

Den Auftakt zu dieser allgemeinen Werbetätigkeit wird eine große Kundgebung „Hausfrau und Handwerk“ am 25. dieses Monats im Stadtschützenhaus in Halle bilden, die von der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk geleitet wird. Die Reichsabteilungsleiterin Dr. Elise K. B. B. wird eigens zu dem Tage nach Halle kommen, und ebenso wird auch ein Vertreter des Handwerks das Wort ergreifen. Wir möchten die Frauen von Halle und Umgebung schon heute auf diese interessante Veranstaltung, die durch eine Filmvorführung ergänzt werden wird, aufmerksam machen.

## Schauend

Von Ina Seidel

So ins Schauen ganz versunken, / So weiß ich nicht mehr, daß ich schaue, / Ist der Blick mir aufgetrunken, / Schwind' ich völlig hin ins Blaue, / Ist mir das Gesicht vergangen, / Alle Grenzen aufgehoben, / Bin nicht mehr in mir gefangen, / Bin nicht unten mir, noch oben, / Bin ins Lindenlaub geflossen, / Goldne Blüten, braune Bienen, / Sind sie ganz von mir umschlossen? / Bin ich nur ein Teil von ihnen? -

hingewiesen wird, daß Erde hier mehr ist als der Anbegriff alles Sittigen, Schaubaren, Formbunten und Gestaltträchtigen, daß sie bei Ina Seidel nämlich wieder der unergänzliche, unerschöpfliche und unermüdbare Ursprung ist, aus dem in einem geheimnisvoll offenbaren, stillen Warten alles Lebendige emporsteigt und in den es zurückfällt. Erde ist hier also das Symbolwort, das die eine Seite aller menschlichen Welterschaffung besichtigt, wie sie von Basen wiedererkannt worden ist. Nicht nur,



Ina Seidel

das ist, Der vor zwei Jahren erschienenen letzte Roman der Dichterin „Der Weg ohne Licht“ kann trotz dieser Erinnerung stehen, obgleich er inhaltlich und formal ganz anders angeartet ist. Es ist das Lebensbild von zwei Menschen, die im dunklen Schatten zweier Toten leben, ein Buch von derselben glühenden Weisheit des Herzens und ähnlich hart in der Gestaltung des Geistes. Nach der beglückenden Erfüllung des „Wundt“ ist dieses letzte Buch eine neue Hoffnung. Zusammenfassend, was in diesem kurzen Gebenfassett an Blick und Betrachtung für eine bedeutsame deutsche Dichterin nach Wundt drückt, könnte man den Titel des letzten Gedichtbuchs noch einmal mit Bedeutung erläutern: „Die tröstliche Begegnung.“ Paul Wegwitz



Lockerung der Pfandbriefsperre

In der Hauptsache für landwirtschaftliche Beleihungszwecke

Nachdem nunmehr, dank der planvollen und wichtigsten Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung, auch auf dem Gebiete des Geld- und Wertpapiermarktes eine merkliche Belebung und Konsolidierung eingetreten ist, halten die zuständigen Reichsministerien eine Lockerung der seit 1931 bestehenden Pfandbriefsperre für geboten.

Der Zinssfuß

Es ist daher, wie uns mitgeteilt wird, der Zinssfuß der Preussischen Galle (S), Martinsberg 10, wieder möglich, einen bestimmten Pfandbriefsatz, freilich nur in beschränktem Umfang, zu landwirtschaftlichen Beleihungszwecken zu Verfügung zu stellen.

Der Zinssfuß dieser Darlehen würde 4 1/2 v. H. der Tilgungs- und Verwaltungskosten betragen 1/2 v. H., die Zinsleistung also insgesamt 5 1/2 v. H. betragen. Im übrigen müßten die in der Satzung der Galle festgelegten Beleihungsbedingungen erfüllt werden.

Die Beleihung ist jedoch von der zuständigen Stelle der Reichsregierung hinsichtlich des Beleihungszweckes an strenge Vorschriften gebunden, die ohne Ausnahme unbedingt eingehalten werden müssen:

Verwendung der Darlehen

1. Die Darlehen dürfen nur zu folgenden Zwecken verwendet werden:

- a) arbeitsmarktpolitischer vorrangiger Natur, also namentlich zur Finanzierung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die mit einem erheblichen Arbeitseinsatz verbunden sind (Bau von landwirtschaftlichen Gebäuden, Reparaturen usw.);
b) zur landwirtschaftlichen Erzeugung.

2. Anfordereuren dürfen Darlehen nicht lediglich zur Umschuldung schon bestehender Kredite gemährt werden, es sei denn, daß ausnahmsweise hiermit sofort ein erheblicher Arbeitseinsatz verbunden sein würde.

3. Pfandbriefdarlehen der genannten Art dürfen jedoch bis auf weiteres nur auf Reichserhöfe gemährt werden.

Im übrigen soll bei der Darlehensgewährung leitens der Galle jede Weisungsberücksichtigung werden. Den berechtigten landwirtschaftlichen Darlehensnehmern wird anheimgestellt, sich mit etwaigen Anträgen oder wegen weiterer Auskünfte an die Generallandwirtschaftsleitung der Provinz Sachsen in Halle (S), Martinsberg 10, zu wenden (in Korbhagen Krämerstraße 22).

„Getarnter Marxismus“

Sonderart der Kommunisten für Wirtschaftspolitik

Die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP wird als die wirtschaftspolitische Arbeitsgruppe der Partei während des Reichsparteitages in Nürnberg eine Sonderart aufstellen, die am 16. September um 9 Uhr mittags im Kulturtheater stattfinden wird. Bernhard Höpfer, der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, wird zum Thema „Getarnter Marxismus“ sprechen.

Wir denken an die Worte, die der Reichspräsident der NSDAP Dr. Dietrich auf dem Empfang der Reichsleitung in Nürnberg gesprochen hat: „In Moskau lagte nur wenigen Wochen der Weltkampf der Kommunisten unter der Parole, die Brandfackel des bolschewistischen Imperialismus in alle Länder der Erde zu tragen. Hier in Nürnberg aber lagte der politische Generalstab des deutschen Volkes als Träger eines aufbauenden, dem Volkfrieden dienenden Prinzips.“

Dort die Forderung der Völker durch die marxistische Internationale in der ganzen Welt, hier der Kampf eines Volkes um seine Existenz! In diesem Kampf hat die nationalsozialistische Bewegung die marxistische Dr-

ganisationen in Deutschland verfolgen. Sie wird auch den getarnten Marxismus bis in seine letzten Wurzeln aufspüren und ausrotten.

Wirtschaftliche Rundschau

Neuer Lehrvertrag im Versicherungsgewerbe. Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung, Generaldirektor Dertel, hat die Einführung eines Lehrvertrages für landwirtschaftliche Berufe im gesamten Versicherungsgewerbe angedacht, der nach dem von der Reichsministerien zustimmend unter Mitwirkung der Deutschen Arbeitsfront und der Hitlerjugend ausgearbeiteten Vorschlag abgefaßt wurde. Damit hat eine im Interesse einer geordneten Berufsausbildung erfolgte einheitliche Regelung des Lehrverhältnisses für das gesamte Reichsgebiet Geltung erlangt. Dieser Lehrvertrag baut auf der neuen Sozialordnung der Betriebe, die durch den Führer-Gesetzgebungsakt festgelegt ist, und dem neuen Berufsethos des Lehrlings auf. Die Regelung der Rechte und Pflichten von Lehrherren und Lehrling, der Herleitung aus, beruht nach die Urlaubsregelung hervorzuheben zu werden.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellte sich für den 11. September wie in der Vorwoche auf 102,1 (1913=100). Die Kennziffer der Hauptgruppen lautet: Agrarstoffe 109,3 (+0,2 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 91,7 (unverändert) und industrielle Fertigerzeugnisse 119,2 (+0,1 v. H.).

Zehnte Verordnung zur Neuordnung der Krankenversicherung. In der nächsten Nummer des Reichsgesetzesblattes und des Reichs- und Preussischen Staatsanzeigers wird die Zehnte Verordnung zur Neuordnung der Krankenversicherung veröffentlicht.

Leipziger Börsenwoche

Schwankungen am Aktienmarkt

Die ersten Quittungen mehr heraus. Auffahrt liegt sich aber auch nur für wenige Tage im festigen Preis.

Amlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Halle

Table with columns: Artikel, Wert, Not. Not. Menge, Zehnbang. Lists various grain and feed items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Amlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Leipzig

Table with columns: Artikel, Wert, Not. Not. Menge, Zehnbang. Lists various grain and feed items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Mitteldutsche Börse (Leipzig)

Table with columns: Industrie-Aktien, Amlicher Verkehr, Frei-Verkehr. Lists various stocks and exchange rates.

Amliche Mehlpreise des Großmarktes für Getreide u. Futtermittel zu Leipzig

Table with columns: Artikel, Wert, Not. Not. Menge, Zehnbang. Lists various flour and feed prices.

Rauhutter

Table with columns: Artikel, Wert, Not. Not. Menge, Zehnbang. Lists various types of roughage.

Kurzettel der Hausfrau

Table with columns: Artikel, Wert, Not. Not. Menge, Zehnbang. Lists various household goods and their prices.

Berliner Börse

Table with columns: Land- und Stadtschaften, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, Verkehrsrechte. Lists various stocks and exchange rates.

Mitteldutsche Börse (Leipzig)

Table with columns: Industrie-Aktien, Amlicher Verkehr, Frei-Verkehr. Lists various stocks and exchange rates.

Berliner Devisenkurse

Table with columns: Artikel, Wert, Not. Not. Menge, Zehnbang. Lists various exchange rates.

Berliner Devisenkurse

Table with columns: Artikel, Wert, Not. Not. Menge, Zehnbang. Lists various exchange rates.



# Mitteldeutsche National-Zeitung

Montag:  
Die große Morgen Ausgabe

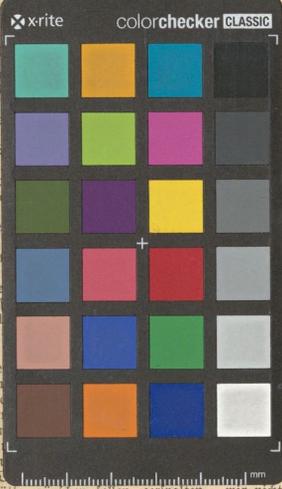
## Ausgabe Halle

Abgabepreise für die Gesamtauflage und für die Einzelblätter und Umgebung zur Zeit laut Preisliste Nr. 6: für alle anderen Bezugsabgaben siehe Nr. 4. — Werbung und Anzeigenvermittlung: Halle (S.) Gellert, Nr. 47, Generalstr. 213 a. — Postfachvermittlung überall im Reich, Postfach Leipzig 2454.

# Der Ehrentag der deutschen Jugend

### Deutschlands Zukunft ruht den Führer

zwischen dem Erziehungsideal einer korrupten Vergangenheit und dieser neuen Zukunft, ergreift der Führer das Wort zu einer Rede, die den Schlüssel unter das Bedeutete, was mir in seinen Auswirkungen noch bis in diese Zeit hinein erleben mußten. In diesem Augenblicke erhebt er sich gegen das Verfallene, gegen eine „Zede“ des künftigen Deutschen, welche der Führer auf einer kerngeladenen, gefalteten den Notizen des Lebens durchhaltenden Worte des Führers sind eine Kampfansage an die typischen Generationsercheinungen einer Bürgerhochzeit. Um diese aber wirklich reiflos zu machen, ist eine Vorbereitung von seiner Kindheit an nötig. Die Forderung, daß jeder bis an sein Lebensende verpflichtet sein wird, seinem Führer treu zu sein, ist die Grundlage einer Kampfgemeinschaft zu sein. Der Führer verfaßt den Weg der Jugend und seiner Hoffnungen mitzugeben, die von besonderer Wichtigkeit sind. Er betont die höchsten Willen, unseren eigenen Willen.



wollen keinem etwas zu tun, aber auch von keinem zu erdulden.“ In diesen Worten ist das gesamte außenpolitische Programm des Nationalsozialismus. Der Führer auf die Verantwortung der Welt, daß wir nicht die Letzten im Konzert dieser Welt, sondern immer die Ersten sein müßten, draußt aus 50 000 jungen Köpfen wieder jener Jubel los, der erst sein Ende findet, als der Reichsjugendführer Baldur von Schirach die Befähigung der Kolonnen der SA anführt. Diese Jugend liebt ihren Führer, wie dieser Führer seine Jugend liebt. Jeder Wechsel des Führers ist ein Schicksal für die gesamte Jugend, dem Sinn des Rahmenliedes unserer Führerjugend zu folgen: „Unsere Fahne ist mehr als Tod.“



Der Führer spricht zur deutschen Jugend (Aufnahmen Schirach)



Die Fahnen des Gaues Halle-Merseburg grüßen am Tage der Politischen Leiter den Führer Adolf Hitler

## Appell der Luftgeschwader besichtigt die Einheiten auf dem Flughafen Fürth

am 15. September. Auf dem Flugplatz besichtigte am Sonntagvormittag Reichsluftfahrtminister Göring die Luftgeschwader und Flugscheinbesitzer, die an der Durchführung der Wehrmacht anläßlich des Reichsparteitages am Montag auf dem Flughafen Fürth teilnehmen und dort zum ersten Male Reichsluftwaffe vertreten. Insgesamt 108 Flugzeuge der Reichsluftwaffe an den Vorbereitungen der Wehrmacht teilnehmen, sollen den Flugscheinbesitzern über den Verlauf des Wehrmachts der Reichsluftwaffe die Befähigung des deutschen Fluges in der Defensivität tritt. General Göring mit seiner Begleitperson Fronte der dreifachen Gliederung der Geschwader abgegriffen

hatte, nahmen die Besatzungsmannschaften auf dem Flughafen im Bereich Luftstellung. In seiner Ansprache an die Flieger wies General Göring u. a. darauf hin, daß die Reichsluftwaffe zum ersten Male zum Reichsparteitag nach Nürnberg gekommen sei, zum ersten Male zum Reichsparteitag 1935, der ganz im Zeichen der neuen deutschen Freiheit stehe. Die Flieger der Reichsluftwaffe sollen vom Reichsparteitag den Geist jenes gemaltigen Fliebers mitnehmen, das von dem höchsten nationalsozialistischen Lebens ausstrahlt. Der Reichsparteitag der deutschen Freiheit ist Tag des deutschen Volkes geworden. Die Wehrmacht nimmt an diesem Tag als lebendiges Glied des Volkes teil. Zur Disziplin und strammen Haltung unserer jungen deutschen Wehrmacht kommt heute noch die uneingeschränkte Freude am Dienst, am Dienst für das Volk, es gibt heute in der Wehrmacht keine

falsche Unterwürfigkeit, sondern nur treueste Kameradschaft vom obersten Führer herab bis zum jüngsten Wehrknecht. Dieser Geist unserer jungen deutschen Wehrmacht ist auch in der Reichsluftwaffe lebendig. Er ist das schärfste Schwert, das Deutschland einsehen kann, denn über Maschinen und Technik steht immer noch der Mensch und über dem Menschen steht das Gesetz. Das letzte und ausschlaggebende ist nicht das Material, sondern der Geist. Die einzelnen Geschwader führten dann vor General Göring einen Mannstanz und eine Reihe von Übungen in der Luft durch.

Die MNS als einziges Morgenblatt des Gaues ist in der Lage, Ihren Lesern den Bericht der Reichstagsitzung vom Sonntagabend und die Regierungserklärung bereits am Montag früh im vollen Wortlaut zu bringen,

